Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949
1948

56 (19.5.1948)

Visual Library

Süddeutsche Allgemeine

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Erscheinungstage: Montag, Mittwoch und Freitag. — Einzelpreis RM —.20, monatlicher Bezugspreis RM 2.20 (inkl. RM —.20 Trägergebühr), bei Zustellung durch die Post RM 2.60 zuzüglich Zustellgebühr.

Anzeigenpreis: Die 55 mm br. Nomp.-Zeile Karlsruher Ausgabe RM 1.50; Pforzheimer Ausgabe und Württembergisches Abendblatt je RM 1.—; Gesamtausgabe RM 2.—. Amtl. Anzeigen 50 % Nachlaß.

2. Jahrgang / Nummer 56 — Mittwoch, den 19. Mai 1948 — Einzelpreis 20 Pfennig

Ausdehnung der Kämpfe in Palästina

Ägyptische und transjordanische Truppen rücken vor — Jagdflugzeuge bombardieren Tel Aviv — Arabische Legion in Jerusalem

Tel Aviv, 18. Mai. (UP.) Von jüdischer Seite wurde bekanntgegeben, daß Streitkräfte der Irgun Zwai Leumi den Verteidigungsgürtel der arabischen Stadt Ramleh, etwa 13 Kilometer östlich Tel Aviv durchstoßen hätten.

Dieser Erfolg und die Kapitulation der Festung und Stadt Akka waren die wichtigsten militärischen Ereignisse des Dienstags. In den 72 Stunden seit der Mandatsniederlegung der Briten und dem Einmarsch der arabischen Streitkräfte nach Palästina hat noch kein entscheidender Zusammenstoß zwischen den beiden Gegnern stattgefunden. Inzwischen sind die ägyptischen Truppen durch die Wüstengebiete im Süden des Landes und die transjordanischen Truppen in zwei Kolonnen von Osten her auf Lydda und Jerusalem vorgerückt, während die Syrer und Libanesen im Norden des Landes südwärts aufmarschieren. In der Luft scheinen die Araber die Überlegenheit zu besitzen. Ägyptische Jagdflugzeuge, die leichte Bomben mit sich führten, haben bereits mehrmals die jüdische Hauptstadt Tel Aviv angegriffen.

Ein jüdisches Kommunique stellt fest, daß trotz der Friedensbemühungen des Konsularkomitees der UN die Araber einen schweren Angriff auf das jüdische Viertel in der Altstadt Jerusalems unternommen hätten. Arabische Soldaten hätten sich des armenischen Patriarchates in der Altstadt bemächtigt und unternehmen von da aus weitere Angriffe. Die arabische Legion ist am Dienstagabend in Jerusalem einmarschiert, um die dortigen Araber im Kampf gegen die Juden zu unterstützen, wurde in Amman amtlich bekanntgegeben. Zwei Einheiten der Legion seien in das jüdische Viertel eingedrungen und hätten verschiedene strategische Punkte erobert.

„Blockade" der Küste von Palästina

Kairo, 18. Mai. (UP.) Die ägyptische Regierung hat den auswärtigen Mächten eine Note zugestellt, in der sie mitteilt, daß jedes Schiff, das sich der Küste Palästinas nähert, den Maßnahmen Ägyptens zur Verhinderung von Kriegsmaterialtransporten an die Juden nach Palästina unterworfen wird.

Polnischer Protest in Kairo

Kairo, 18. Mai. (UP.) Aus zuverlässiger Quelle verlautet hier, daß der polnische Gesandte in Kairo im Auftrage seiner Regierung gegen die Bombardierung eines polnischen Schiffes, das im Hafen von Tel Aviv lag, Einspruch erhoben hat.

Israel ersucht um Anerkennung

Tel Aviv, 18. Mai. (DENA - REUTER.) Der neue jüdische Staat Israel ersucht, wie Außenminister Moshe Shertok bekanntgab, die 58 Mitgliedstaaten der UN und sämtliche anderen Regierungen um Anerkennung des Staates. Inzwischen haben die USA, Sowjetrußland, Polen, die Tschechoslowakei und laut UP auch Uruguay den neuen Staat anerkannt.

UN-Palästinaausschuß vertagt

New York, 18. Mai. (DENA-INS.) Der UN-Palästinaausschuß vertagt sich auf unbestimmte Zeit, nachdem über die vollzogene Tatsache, der Teilung Palästinas, allgemeine Übereinstimmung herrschte.

Großbritanniens Haltung unverändert

London, 18. Mai. (UP.) Ein Sprecher des Foreign Office äußerte, daß die Anerkennung des jüdischen Staates Israel durch die Sowjetunion die britische Haltung in der Palästinafrage nicht im geringsten beeinflusse. In englischen Regierungskreisen war man von der Anerkennung Israels durch Rußland unverzüglich nach Bekanntwerden des amerikanischen Schrittes überzeugt. In Kreisen britischer diplomatischer Beobachter weist man darauf hin, daß die Anerkennung eines Staates, dessen Grenzen überhaupt nicht feststägen, durch zwei Großmächte den Beginn einer neuen Epoche in der Geschichte der Diplomatie darstelle.

Skandinavien ist zurückhaltend

Kopenhagen, 18. Mai (UP). In dänischen politischen Kreisen wird erklärt, daß mit einer Anerkennung des neuen jüdischen Staates durch Dänemark vorläufig nicht gerechnet werden könne.

Gewöhnlich gutunterrichtete Kreise rechnen mit einer gemeinsamen skandinavischen Beratung in dieser Frage. Sie geben zu, daß die Anerkennung Israels durch die USA und die UdSSR einen gewissen Einfluß auf die Haltung Dänemarks ausüben wird.

Ein Sprecher des norwegischen Außenministeriums teilte mit, daß der neue jüdische Staat Israel bisher nicht um Anerkennung durch die norwegische Regierung nachgesucht habe. Die norwegische Regierung habe sich mit dieser Angelegenheit bisher auch noch nicht befaßt.

Britische Sicherheitszone um Haifa

Haifa, 18. Mai. (UP.) General Machilan, der Oberbefehlshaber der britischen Palästinatruppen, gab bekannt, daß eine schmale britische Sicherheitszone rund um Haifa gebildet worden sei. Das übrige Palästina, so betonte er, sei vollkommen frei und untersteht keiner britischen Kontrolle mehr. Innerhalb der Sicherheitszone habe er die oberste Befehlsgewalt, so warnte der General, und der Hafen Haifa könne nicht zur Waffeneinfuhr benutzt werden. Hauptstreben der britischen Truppen sei, der Räumung des Landes bewaffneten Schutz zu geben.

Israel fordert Hilfe vom Weltsicherheitsrat

New York, 18. Mai (DENA-REUTER). Der Außenminister Israels, Moshe Shertok, ersuchte den Weltsicherheitsrat telegraphisch, der ägyptischen Intervention in Palästina Einhalt zu gebieten. Das Telegramm erwähnt die ägyptischen Angriffe auf jüdische Ortschaften in südlichen Palästina, die Besetzung der Hafenstadt Gaza und die ägyptischen Luftangriffe auf Tel Aviv. Es fordert unverzügliche Maßnahmen gegen diese offene Aggression seitens eines Mitgliedes der UN unter Einsatz von dessen regulären Streitkräften.

Stalin antwortet Wallace

„Der Brief des Präsidentschaftskandidaten besitzt größte Bedeutung"

London, 18. Mai (UP). Laut Radio Moskau hat Stalin zu einem Brief Henry Wallaces betreffend die amerikanisch-russischen Beziehungen Stellung genommen, in der es u. a. heißt: „Ich bin der Meinung, daß unter den politischen Dokumenten der letzten Zeit, soweit sie die Konsolidierung des Friedens, die Errichtung internationaler Zusammenarbeit und die Sicherung der Demokratie zum Ziele haben, der offene Brief von Mr. Henry Wallace, dem Präsidentschaftskandidaten der dritten Partei, die größte Bedeutung besitzt. Mr. Wallaces Brief kann nicht als eine einfache Erklärung über die Erwünschtheit der Verbesserung der internationalen Beziehungen und der Regelung der Differenzen zwischen der Sowjetunion und den USA sowie über die Erwünschtheit, Mittel und Wege zu einer solchen Regelung zu finden, betrachtet werden. Die Unzulänglichkeit der Erklärung der Regierung der USA vom 4. Mai und der Antwort der russischen Regierung vom 9. Mai bestehen in der Tatsache, daß sie nicht weiter gehen, als die Erwünschtheit der Regelung der amerikanisch-russischen Differenzen zu betonen. Die Bedeutung des offenen Briefes besteht in der Tatsache, daß er sich nicht auf eine Erklärung beschränkt, sondern weiter geht, einen ernsthaften Schritt vorwärts macht und ein konkretes Programm für die friedliche Regelung der Differenzen zwischen Sowjetrußland und den USA entwirft.

Henry Wallace ist „gerührt"

San Francisco, 18. Mai (UP). Henry Wallace erklärte in einer Rundfunksendung, daß Stalins Brief in Wirklichkeit nicht an ihn, sondern an das Volk der USA gerichtet sei und ein Friedensangebot darstelle. Er sei vor Rührung darüber überwältigt, fügte Wallace hinzu. „Es ist ein tatsächliches und bestimmtes Anerbieten Rußlands, sich zusammenzusetzen, unsere Meinungsverschiedenheiten zu diskutieren und Mittel und Wege zur Beendigung des kalten Krieges zu finden."

US-Regierung lehnt Stalin-Antwort ab

Washington, 18. Mai (DENA). Die Regierung der USA lehnte laut REUTER den Vorschlag Stalins auf direkte Besprechungen zwischen der Sowjetunion und den auf der Basis des von Henry Wallace an Stalin übermittelten Schreibens formell ab.

Wallace gegen Englandlieferungen

Los Angeles, 17. Mai (DENA). Henry Wallace, der Präsidentschaftskandidat der dritten Partei, forderte auf einer Pressekonferenz laut AFP die sofortige Einstellung der wirtschaftlichen Hilfeleistungen an Großbritannien, „solange die von Großbritannien unterstützte arabische Legion weiterhin feindliche Akte gegen den neuen jüdischen Staat Israel unternehme". Die USA, so erklärte er laut Reuter, müßten mit allen Mitteln versuchen, die Angriffshandlungen gegen Israel zu einem Stillstand zu bringen.

Kriegsverbrechengerichte beschuldigt

Landesbischof Wurm: „Es wurden abscheuliche Quälereien angewandt"

Stuttgart, 18. Mai (DENA). Der evangelische Landesbischof für Württemberg, Dr. Theophil Wurm, wandte sich nach einer Mitteilung des evangelischen Pressedienstes in einem Brief an den stellvertretenden amerikanischen Hauptankläger in Nürnberg, Dr. R. M. W. Kempner, gegen die angeblich durch Dokumente belegte Tatsache, daß bei den Kriegsverbrecherprozessen zur Erpressung von Aussagen und Geständnissen „verbrecherische Methoden und abscheuliche Quälereien" angewandt worden sein sollen.

Derartige Methoden, so schreibt der Landesbischof, müßten die rechtliche und moralische Autorität eines Urteils erschüttern, weil es durch solche Vorkommnisse auf die Stufe eines in äußerliche Rechtsformen gekleideten Racheaktes herabgewürdigt werde. Man müsse sich darüber hinaus im klaren sein, daß es gegenüber der breiten Öffentlichkeit genüge, wenn derartige Fälle auch nur in einem einzigen Prozeß vorgekommen seien, um die moralische Autorität aller anderen ebenfalls zu gefährden. Diese Gefahr würde umso größer, je weniger die Öffentlichkeit davon erfahre, daß diejenigen zur Verantwortung gezogen werden, die sich solcher Quälereien schuldig gemacht haben.

Es handele sich für ihn, so schreibt Dr. Wurm, in dieser Angelegenheit nicht in erster Linie um die Beurteilung der von den Gerichten Angeklagten, sondern darum, den Anschein zu vermeiden, daß in Nürnberg lediglich der Sieger über den Besiegten zu Gericht sitze.

Kempner weist Beschuldigung zurück

Nürnberg, 18. Mai (DENA). Der stellvertretende amerikanische Hauptankläger in Nürnberg, Professor Robert M. W. Kempner, beantwortete den Brief Dr. Theophil Wurms und erklärt unter anderem: „Ich bedauere lebhaft, daß Sie Ihrem Brief keinerlei Beweismaterial beigefügt haben. Leider haben Sie auch bei Ihrem Besuch in Nürnberg keinen Anlaß genommen, auch nur einer Gerichtsverhandlung beizuwohnen oder sich auf Grund unserer Ihnen offenstehenden Akten zu orientieren. Wie Sie sich aus dem Prozeßmaterial selbst hätten überzeugen können, gibt es hier keine Verurteilten, die erpreßte Geständnisse abgelegt haben. Die wegen Mordes usw. verurteilten Kriegsverbrecherfälle an anderen Orten kann ich nicht übersehen. Ich würde es durchaus begrüßen, wenn jemand auf Grund von nachgeprüften Tatsachen protestieren würde, daß Geständnisse durch „abscheuliche Quälereien" erpreßt worden wären; solche Gewaltmaßmethoden verdamme ich genau so wie Sie. Ich weise jedoch aufs schärfste die völlig unbegründeten Beschuldigungen zurück, die Sie in diesem Zusammenhang in Presse und Radio gegen die Nürnberger Prozesse ohne Nachprüfung erhoben haben."

Welt-Rundschau

WASHINGTON. (UP). Wie das Kommando der amerikanischen Seestreitkräfte mitteilt, wird etwa um den 10. Juni, die derzeitige Mittelmeerflotte durch eine Flotte von annähernd gleicher Stärke abgelöst.

KEARNY (New Jersey). (ap). Durch die Explosion einer Anzahl Behälter, die mehr als 130 000 Kilogramm Pechblende enthielten, entstand ein umfangreiches Schadenfeuer. Wenigstens drei Personen werden vermißt, eine Anzahl wurde verletzt.

DEN HAAG. (ap). Ein Großfeuer ist am Dienstag im Palast der Königin Wilhelmine im Haag ausgebrochen, wie die Polizei berichtet.

WARSCHAU. (ap). Polen übergab der Tschechoslowakei formell „einen Teil des Stettiner Hafens als zollfreie Zone für den Einfuhr- und Ausfuhrhandel.

VATIKANSTADT. (Dena-Reuter). Der römisch-katholische Bischof von Mostar, Peter Cule, ist hier eintreffenden Meldungen zufolge von der jugoslawischen Polizei verhaftet worden. — Ueber die Gründe der Verhaftung ist nichts bekannt.

ROM. (Dena-INS). Der italienische Ministerpräsident Alcide de Gasperi erklärte, er werde sich dafür einsetzen, Italien „stets an der Seite der USA zu halten, gleichgültig, welche Opfer damit verbunden sind".

NEW DELHI. (UP). Die indische Regierung hat gegen den Fürstenstaat Haiderabad die Anklage erhoben, daß er Kriegsvorbereitungen treffe.

KALKUTTA. (UP). Die Verwaltung der ostindischen Eisenbahn teilt mit, daß der Dihradun-Expreßzug entgleist ist. Dabei seien 30 Personen getötet und 181 verletzt worden.

Links: General Walter Bedell Smith, der US-Botschafter in Moskau, während seines kurzen Aufenthaltes in Berlin-Tempelhof am 11. Mai. - Rechts: Prinz August Wilhelm von Preußen, der am 13. Mai von einer Spruchkammer in Ludwigsburg in die Gruppe der Belasteten eingereiht und für die Dauer von zwei Jahren und sechs Monaten in ein Arbeitslager eingewiesen wurde, während der Verhandlung. Prinz „Auwis" Vermögen soll zu 40%, mindestens jedoch 15 000 RM eingezogen werden. Aufn.: Dena-bild

Keine Umbenennung der KPD

Berlin, 18. Mai (AP). Der Antrag der Kommunistischen Partei Deutschlands auf Abänderung ihres Namens in Sozialistische Volkspartei Deutschlands wird in der amerikanischen Besatzungszone nicht genehmigt, gab der Direktor der Abteilung für Zivilangelegenheiten bei der amerikanischen Militärregierung, Dr. Edward H. Litchfield, bekannt.

Kontrollrat nicht einberufen

Berlin, 18. Mai (AP). Auch am 20. Mai wird der Kontrollrat nicht tagen. Der britische Militärgouverneur, General Sir Brian Robertson, der im Monat Mai den Vorsitz führt, unterrichtete die anderen Militärgouverneure, daß er die Einberufung einer Sitzung für den 20. Mai nicht in Aussicht nehme, da keine Anträge für die Tagesordnung vorliegen.

Kasseler Arbeiter sind für Streik

Kassel, 18. Mai (DENA). Rund 95 Prozent aller Arbeitnehmer bejahten nach bisherigen Schätzungen bei der in allen hiesigen Betrieben durchgeführten Urabstimmung die Frage, ob die Gewerkschaften mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, auch mit Streik, für die Besserung der Ernährungslage eintreten sollen, wurde hier bekannt. Damit ist in den nächsten Tagen ein Generalstreik der Kasseler Arbeitnehmer zu erwarten.

Gesandter wird Minderbelasteter

Stuttgart, 18. Mai (DENA). Die Spruchkammer des Internierlenlagers 77 in Ludwigsburg reihte den letzten deutschen Gesandten in Lissabon und ehemaligen SS-Standartenführer ehrenhalber, Gustav Adolph von Halem, mit einem Jahr Bewährung und einem einmaligen Sühnebetrag von 2000 Mark in die Gruppe der Minderbelasteten ein.

Für den Betroffenen war auf Grund seiner Mitgliedschaft zur NSDAP seit 1937 und seiner hohen Parteistellung sowie als Mitglied des Auswärtigen Amtes die Einstufung in die Gruppe der Hauptschuldigen beantragt worden.

Deutschlandbesprechungen in London wieder aufgenommen

London, 18. Mai (DENA-REUTER). Die Delegationsführer der Londoner Sechsmächte-Konferenz über Deutschland traten am Dienstag zusammen, um eine Lösung der noch anstehenden Fragen zu erreichen, damit die Konferenz am Ende dieser Woche ihre Arbeit beenden kann. Es wird erwartet, daß die einzelnen Ausschüsse der Konferenz in den nächsten drei Tagen ihre Tätigkeit beschleunigen werden, um die Vollsitzung vorzubereiten, auf der dann bereits ein gewisses Maß an Übereinstimmung über die zwei grundlegenden Probleme, die Verfassung für Westdeutschland und die internationale Kontrolle des Ruhrgebietes, vorliegen soll.

Eisenbahnunglück in England

Yorkshire, 18. Mai (UP). Ein Passagierzug mit zwei Lokomotiven entgleiste auf einem hochgelegenen Eisenbahndamm. Dabei wurden sieben Personen getötet und 60 mit Verletzungen einem Krankenhaus zugeführt. Beide Lokomotiven stürzten die Böschung hinab.

Primas droht mit Ex-Kommunizierung

Bad Nauheim, 18. Mai (DENA). Der Primas von Ungarn hat laut BBC einen Hirtenbrief veröffentlicht, in dem allen Katholiken die Ex-Kommunizierung angedroht wird, die sich in dem Streit zwischen Staat und Kirche über die Verstaatlichung des Schulwesens auf die Seite des Staates stellen. In einer vom ungarischen Erziehungsministerium Ende vergangener Woche herausgegebenen Erklärung über die vorgesehene Verstaatlichung aller Schulen wurde versichert, daß der Religionsunterricht auch weiterhin obligatorisch bleiben und keinem staatlichen Eingriff unterworfen werden würde.

Triester Boote beschlagnahmt

Triest, 18. Mai (AP.) Sechs Triester Fischerboote wurden im Golf von Triest von der jugoslawischen Schiffahrtspolizei aufgebracht und gezwungen, ihren Fang abzugeben. Die Fischer wurden entgegen ihrer Behauptung von den jugoslawischen Stellen beschuldigt, verbotenerweise in jugoslawischen Hoheitsgewässern gefischt zu haben. Sie konnten ohne ihren Fang nach Triest zurückkehren.

Todesstrafe für KZ-Häftlinge

Belgrad, 18. Mai (UP). Zehn ehemalige politische Häftlinge jugoslawischer Staatsangehörigkeit des KZ Dachau wurden wegen „Spionage im Dienste einer ausländischen Macht" von einem jugoslawischen Militärgerichtshof zum Tode verurteilt. Hildegard Helena, eine österreichische Frau, wurde mit zwanzig Jahren Zwangsarbeit bestraft. Die Verurteilten traten nach ihrer Befreiung aus dem KZ Dachau der „Nationalen Befreiungsfront" ihrer Heimat bei und haben angeblich ihre Stellungen zur Sabotageakten und für Spionage im Dienste einer nicht näher bezeichneten ausländischen Macht mißbraucht.

Atomwaffen-Versuche „erfolgreich"

Washington, 18. Mai (UP). Die kürzlich im Pazifischen Ozean durchgeführten Versuche mit Atomwaffen wurden in einer Bekanntgabe des Weißen Hauses „als in jeder Hinsicht erfolgreich" bezeichnet. Die Ergebnisse der Versuche hätten „sehr erhebliche Fortschritte" angezeigt.

Ein Ultimatum an Gromyko

Lake Success, 18. Mai (UP). Die Atomenergie-Kommission der Vereinten Nationen beschloß mit neun gegen zwei Stimmen, die jetzt schon zwei Jahre anhaltenden Verhandlungen um ein internationales Programm der Atomenergie-Kontrolle abzubrechen, falls die Sowjetunion nicht den von der Mehrheit der Kommission unterstützten amerikanischen Kontrollplan gutheiße.

Gromyko kündigt Rücktritt an

New York, 18. Mai (DENA). Der sowjetische Delegierte beim Weltsicherheitsrat, Andrej Gromyko, teilte dem Generalsekretär der UN, Trygve Lie, laut Reuter mit, daß er seinen Posten demnächst niederlegen werde. Der stellvertretende sowjetische Außenminister, Jakob Malik, ist als Nachfolger Gromykos vorgesehen.

Ueber 200 000 Streikende in USA

New York, 18. Mai (UP). In der amerikanischen Automobil-, Flugzeugbau-, Konservem- und Brau-Industrie befinden sich an die 215 000 Arbeiter im Ausstand. In den Chrysler-Automobilwerken streiken 75 000 Arbeiter, die dem Gewerkschaftsverband CIO angeschlossen sind. Es besteht die Gefahr einer Ausbreitung des Streikes auf die Fabriken der General Motors.

Aufenthalt in Moskau aus Protest

Moskau, 18. Mai (DENA-REUTER). Sergeant James McMillin von der US-Botschaft in Moskau, der sich weigerte, nach den USA zurückzukehren, bezeichnete in einem an den Bürgermeister der sowjetischen Hauptstadt gerichteten Schreiben seinen Entschluß als einen Protest gegen die von der amerikanischen Regierung verfolgte anti-sowjetische Politik.

Hohe Verluste der Aufständischen

Athen, 18. Mai (UP). Der griechische Generalstab gibt bekannt, daß in einer am Fluß Nestos gegen etwa 2000 Aufständische gefochtenen Schlacht 163 Aufständische getötet und 81 gefangen genommen worden seien. Unter den Toten sollen sich drei leitende Persönlichkeiten der Aufständischen befinden.

Amerikanischer Korrespondent getötet

Athen, 18. Mai (DENA-REUTER). George Polk, ein Korrespondent für die amerikanische Rundfunkgesellschaft CBS in Griechenland, wurde tot in Saloniki am Strande mit einer Schußwunde im Kopf, verbundenen Augen und gefesselten Händen und Füßen aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft von Saloniki gab am Montag dazu bekannt, daß eine Belohnung von 25 Millionen Drachmen für Personen ausgesetzt worden sei, die die Mörder des amerikanischen Rundfunkkorrespondenten ausfindig machen oder zu ihrer Auffindung beitragen.

Sowjetische Manöver in Oesterreich

Wien, 18. Mai (UP). In österreichischen Regierungskreisen wird bekannt, daß in der Nähe von Krems umfangreiche sowjetische Truppenmanöver stattfinden, an denen über 30 000 Soldaten teilnehmen. Die Manöver sollen insgesamt zwei Wochen dauern.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlicht unter Lizenz Nr. US-WB 112. Herausgeber Dr. J. Peter Brandenburg (Verlagsleitung) und Felix Richter (Chefredaktion). Verlag: „Süddeutsche Allgemeine" Pforzheim, Telefon 2001 und 2002. Druck: Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 28.

Wer siegt im mittleren Osten?

ob. Der gesamte Mittelosten ist politisch in Bewegung. Mehr und mehr kommt in den Kleinkrieg zwischen Araber und Juden System. Neuerdings hat König Abdullah von Transjordanien, dessen Staat nicht den Vereinten Nationen angehört, durch Beschluß der übrigen arabischen Stammesführer den Oberbefehl über die arabische Legion übernommen.

50 Millionen Araber verlangen nach ihrer nationalen Wiedergeburt und sehen in der Palästina-Frage nicht zuletzt ein Symbol, einen wesentlichen Teil davon zu verwirklichen. Was dem Problem seine weltweite Bedeutung gibt, ist die Tatsache, daß im Mittelpunkt die vitalen Interessen Amerikas und Englands mit denen Rußlands in Konflikt geraten können, sind doch die Russen mehr, als in der deutschen Öffentlichkeit bekannt ist, in den arabischen Staaten vom Tigris bis zum Nil interessiert. Ihre Handelsvertretungen beispielsweise sind in den einzelnen Hauptstädten weit stärker als die amerikanischen, obwohl die sowjetischen Handelsinteressen im umgekehrten Verhältnis dazu stehen. Der Kreml läßt keine Gelegenheit unbenutzt vorübergehen, um das Band zwischen den vielen Moslems Sowjetrußlands und denen der arabischen Staaten fester zu knüpfen. So sind auch viele Studenten der Azhar-Universität, der großen Moslem-Hochschule in Kairo, sowjetrussische Staatsangehörige. Im Gegensatz zu England und Frankreich nämlich, die ihre Aufmerksamkeit mehr den politischen Führern in den Städten und den Scheiks der Wüstenstämme widmen, wenden sich die Sowjetrussen mit ihrer Propaganda in erster Linie an Studenten, kleine Geschäftsleute, Arbeiter und Bauern. Großen Erfolg hat ihre Propaganda nicht gehabt, ist doch der Araber, ob gebildet in den Städten oder der gewöhnliche Beduine in der Wüste, seiner Natur nach Individualist. Die meisten arabischen Stämme außerhalb der Städte leben noch wie zur Zeit der Herrschaft des Feudalsystems. Ein einziger Scheik besitzt ein ganzes Dorf, seine Familie besitzt es schon seit Generationen. Im Irak gibt es Scheiks, die durch ihren riesigen Länderbesitz jährliche Einkommen von rund 250 000 Dollars haben. Unter der ottomanischen Herrschaft waren die Araber in Palästina noch fast völlig ungebildet. Jetzt gibt es 125 000 Schüler im ganzen Land und eine arabische Höhere Schule in Jerusalem. Ägypten hat in den letzten 25 Jahren zwei Universitäten neu gegründet. Auch im Irak sind innerhalb 20 Jahren nahezu 500 Schulen neu eröffnet, aber trotz dieser Bemühungen ist der Wissensstandard verhältnismäßig noch immer niedrig. Die Erneuerer der arabischen Nation bedürfen sicherlich mancher technischen und verwaltungstechnischen Ratgeber und sehen sie auch gern, nicht aber, wenn sie kommen, um sie zu kontrollieren.

Jahrhundertelang sahen sich die Araber von fremden Nationen geführt, heute glauben sie den Zeitpunkt gekommen, ihre nationale Selbständigkeit zu verwirklichen. Nach der Enttäuschung, für ihren Kampf an der Seite der Alliierten im ersten Weltkrieg nicht mit der erwarteten Freiheit belohnt worden zu sein, sind sie allen ausländischen Bemühungen zur Lösung ihrer politischen und wirtschaftlichen Probleme gegenüber voller Mißtrauen. Auch Amerikas Einfluß ist durch die letzten Ereignisse stark diesem Mißtrauen unterworfen, obwohl die Amerikaner die arabischen Völker bereits vor achtzig Jahren mit westlicher Kultur bekannt machten, als sie im Libanon die erste amerikanische Schule gründeten, aus der später die amerikanische Universität von Beirut erwuchs. Viele arabische Führer der Jetztzeit studierten dort, andere wieder besuchten amerikanische Schulen in Kairo, Aleppo, Damaskus. — Wie schon anfangs gesagt, hat Amerika besonders Handelsinteressen im mittleren Osten, der mit den 50 Millionen Arabern bei geringem Aufwand ein sicheres Absatzgebiet besonders für Kühl- und Autoindustrie ist. Darüber hinaus wünscht Amerika aber auch in diesem Teil der Welt freie Demokratien, den neu zu bildenden jüdischen Staat miteinbegriffen. Wie weit sich dem ein arabischer Nationalismus, der von manchen Seiten künstlich noch gesteigert sein dürfte, widersetzen wird und praktisch dazu in der Lage ist, dürfte die allernächste Zukunft schon lehren.

Nicht frei in ihren Entscheidungen

Von CDU-Seite in Berlin habe man sich an die leitenden CDU-Politiker in Westdeutschland gewandt und gebeten, mit Bezug auf die gespannte Lage in Berlin sich von der Ostzonen-CDU zu distanzieren, da diese in ihren Entscheidungen nicht mehr frei ist, erklärte der Zonenvorsitzende der Christlich-Demokratischen Union, Dr. Konrad Adenauer, auf einer großen Kundgebung in Rheine. Andererseits seien jedoch auch Männer der Ostzonen-CDU der Ansicht, vorerst die Verbindung aufrechtzuerhalten. Man habe sich der letzten Meinung angeschlossen, führte Dr. Adenauer aus, wenn jedoch eines Tages die Trennungslinie da sei, könne man die Entwicklung nicht aufhalten. Dies ändere aber nichts daran, daß Westdeutschland mit dem deutschen Osten auch in der Zukunft innerlich verbunden bleiben werde. Zur Frage der kommenden westdeutschen Regierung meinte der Zonenvorsitzende, er hielte es für ratsam, wenn das Parlament, das demnächst die Frankfurter Behörden übernehme, als Vorparlament geschaffen werde, da es vorwiegend auch mit verfassungsmäßigen Vorarbeiten beschäftigt sein werde. wk.

Jahrhundertfeier in Frankfurt

Oberbürgermeister Dr. h. c. Kolb: „Dieser Tag ein Bekenntnis zum Frieden"

Frankfurt, 18. Mai (DENA). Die Jahrhundertfeier der Paulskirche begann am Dienstag um 15 Uhr nach dem Eintreffen der Stafettenläufer aus allen Teilen Deutschlands.

Die Uraufführung des für diesen Festakt verfaßten „Frankfurter Konzertes 1948" von Harald Genzmer leitete die Feierstunde ein, in deren Mittelpunkt Ansprachen des Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb und des Dichters Fritz von Unruh, der zu diesem Anlaß aus den Vereinigten Staaten gekommen war, standen.

In seiner Begrüßungsansprache hob Oberbürgermeister Dr. h. c. Kolb hervor, daß die Bedeutung des Tages sich nicht darin erschöpfe, des großen Tages vor hundert Jahren zu gedenken, sondern daß es gelte, den Willen zu bekunden, das damals begonnene Werk fortzusetzen, und endlich einen demokratischen deutschen Staat aufzubauen, in dem Demokratie, Einheit, Freiheit und soziale Gerechtigkeit Wirklichkeit werden. Gleichzeitig solle der Tag ein Bekenntnis zum Frieden nach innen und außen und des Willens zur Zusammenarbeit mit den anderen Nationen der Welt sein.

Den Bau der Paulskirche als Gleichnis für die „Wiedergeburt des echten deutschen demokratischen Staates" wertend, dankte Dr. Kolb allen, die am Aufbau der Kathedrale geholfen hatten. „Es ist das Bewußtsein der hohen geistigen und ethischen Werte unserer Nation, die uns die Kraft geben", sagte der Oberbürgermeister. Er begrüßte die anwesenden Vertreter der deutschen und alliierten Behörden, vor allem den Dichter Fritz von Unruh.

In einem Rückblick auf das tragische Scheitern der Revolution 1848 zitierte er Ernst Moritz Arndt: „Wir sind geschlagen, nicht besiegt. In solcher Schlacht erliegt man nicht." Dr. Kolb verglich die in einer Zeit politischer Wirrnis und Dunkelheit vollendete Zerstörung der Paulskirche mit einem Strafgericht Gottes für das deutsche Volk und rief abschließend allen Anwesenden die Bitte zu, die damalige Tradition in geistiger echter Toleranz, Humanität und Aufrichtigkeit fortzusetzen. Er schloß mit dem Spruch, der die Paulskirche vor hundert Jahren schmückte: „Des Vaterlandes Größe, des Vaterlandes Glück, o schafft sie, o bringt sie dem Volke zurück."

Der Dichter Fritz von Unruh, der seine Festansprache in der Frankfurter Paulskirche wegen eines Schwindelanfalles unterbrechen mußte, nahm nach einer kurzen Pause seine Rede wieder auf.

Deutscher Volksrat lehnt Jahrhundertfeier ab

Berlin, 18. Mai (DENA). Auf der zweiten Tagung des Deutschen Volksrates am Dienstag gaben die drei Vorsitzenden des Präsidiums die Auffassungen ihrer Parteien zur Jahrhundertfeier in Frankfurt bekannt, wonach alle drei Parteien die Frankfurter Jahrhundertfeier in ihrer jetzigen Gestalt ablehnten. Die Ausführungen der drei Parteivertreter wurden in einer einstimmig angenommenen Erklärung des Volksrates zusammengefaßt, in der zum Ausdruck gebracht wird, die Vorbereitungen zur Frankfurter Feier ließen nicht erkennen, daß bei der Feier von der Notwendigkeit der wahren politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Einheit Deutschlands gesprochen werden solle. „Der deutsche Volksrat", heißt es weiter, „erhebt daher die Forderung nach der demokratischen Einheit Deutschlands und ruft das deutsche Volk auf, durch die Einzeichnung in die Listen des Volksbegehrens die Forderung an den Alliierten Kontrollrat zu richten, ein Gesetz über die Einheit Deutschlands zu beschließen oder einen Volksentscheid darüber zuzulassen.

Appell an deutsche Universitäten

Frankfurt am Main, 18. Mai (AP). Der Präsident der Universität von Chicago, Dr. Robert M. Hutchins, richtete am Dienstag an die deutschen Universitäten den Appell, auf die Demokratie und die Einigkeit der Welt hinzuarbeiten. Er sprach anläßlich der Frankfurter Jahrhundertfeier der Revolution von 1848 vor Vertretern von 23 ausländischen Universitäten.

Stacheldraht am Brandenburger Tor?

(Von unserem Berliner st-Korrespondenten)

Die Berliner machen sich keine Illusionen. Die politische Situation hat sich zwar in den letzten Wochen wieder etwas entspannt, doch wird diese Pause allgemein als „Ruhe vor dem Sturm" bezeichnet. Mit besonderer Sorge beobachtet man die Entwicklung der Währungspläne und die Folgen einer getrennten Ost- und Westwährung werden in allen Bevölkerungskreisen lebhaft erörtert. Drei Möglichkeiten stehen zur Debatte. Die einen wollen eine eigene Berliner Währung proklamieren, um die Einbeziehung Berlins in die Ostwährung zu verhindern. Ob diese „Bärenmark" in einer Stadt von 3,25 Millionen Einwohnern, die von der Verflechtung in die Gesamtwirtschaft Deutschlands lebt, währungspolitisch zu halten ist, erscheint vielen fraglich. Auch ist die — einstimmige! — Einwilligung der Alliierten Kommandantur kaum zu erwarten. — Als zweite Möglichkeit einer Berliner Währungsreform wird der Anschluß an die Ostwährung angesehen, den die SED-Presse mit großem Aufwand fördert. Da jedoch nicht damit zu rechnen ist, daß die Westmächte Berlin aufgeben, besitzt auch diese Regelung wenig Aussicht, verwirklicht zu werden. — Die dritte Möglichkeit gewinnt dagegen täglich mehr an Boden: Die währungspolitische Teilung Berlins. Der Verkehr zwischen dem Osten und Westen Berlins müßte sich in diesem Fall in Devisen abwickeln mit allen üblichen Formen des Grenzverkehrs, wie Arbitrage, Schmuggel und vielleicht Schwarzhandel auf der Basis von Kursdifferenzen. Die Insellage der Westsektoren und ihr Zuschußbedarf aus den Zonen ihrer Besatzungsmacht würde sich natürlich verstärken, denn dieser Teil der ehemaligen Reichshauptstadt wäre von dem Hinterlande, das zur Ostzone gehört, abgeschlossen. In welchem Umfang die Teilung Berlins in zwei Währungsgebiete zugleich eine politische Entscheidung bedeutet, zum Beispiel im Hinblick auf die bisher noch von allen vier Besatzungsmächten einheitlich durchgeführte Lebensmittelversorgung, braucht nur angedeutet zu werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Stacheldraht am Brandenburger Tor dann nicht nur „de jure", sondern auch „de facto" gezogen wird.

Mit der eigentümlich unsentimentalen Art des Berliners beobachten die Spreeathener, wie sich ihr „Insel-Drama" abspielt. Die stürmischen Demonstrationen im Stadtparlament anläßlich der Währungsdebatte, die stundenlangen polemischen Auseinandersetzungen zwischen der „Regierungskoalition" SPD/CDU und der SED, die Protestkundgebungen gegen die Verkehrskontrollen an den Sektorgrenzen, die Paketsperre nach dem Westen sowie das Problem der vermißten Personen — all diese Vorgänge werden mit großem Interesse verfolgt. Zum Beispiel hört man die Radioübertragungen der Parlamentssitzungen, sowohl vom ostzonalen Berliner Rundfunk als auch vom Rias (Rundfunk im amerikanischen Sektor) allwöchentlich vorgenommen, nicht nur regelmäßig ab, sondern diskutiert sie in der Oeffentlichkeit. Im Zusammenhang mit dieser politischen Aktivität hat der Magistrat bereits jetzt berechnet, daß sich bei den Berliner Oktoberwahlen eine Rekordbeteiligung ergeben müßte — falls diese Wahlen nicht aus naheliegenden Gründen verlegt werden. Doch bis zu diesem Oktobertermin „fließt noch viel Wasser die Spree hinunter", wie die Berliner sagen. Immerhin sind als Folge der politischen Spannungen die Lebensmittel auf dem Schwarzen Markt knapper und teuerer geworden: Es fehlt nicht an Hamsterkäufen, obwohl die Berliner allgemein über weniger Bargeld verfügen als die Bewohner Bizonesiens. Dies macht sich auch auf anderen Gebieten bemerkbar. Für die Theateraufführungen werden — mit Ausnahme der „Fliegen" im Hebbeltheater — keine Phantasiepreise gezahlt, bei fast allen Konzertveranstaltungen sind noch Plätze zu bekommen und die luxuriös eingerichteten Bars und Vergnügungsstätten am Kurfürstendamm und in den Seitenstraßen kennen nur noch wenige Stammkunden. Die Berliner haben heute wenig Verständnis für das Nachtleben. Die Gegenwart erscheint ihnen dunkel genug.

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN:

Stuttgart. (Dena). Die für Freitag angesetzte Tagung des Süddeutschen Länderrates wurde, wie die Pressestelle des Länderrates hier am Dienstag bekanntgibt, abgesagt, weil General Clay noch in London weilt.

Ludwigsburg. (fz). Am Pfingstsonntag trafen sich in Ludwigsburg 7000 bis 8000 Brünner Deutsche, die jetzt in der US-Zone leben. Sie beschlossen einstimmig die Gründung einer Landsmannschaft.

München. (xh). Auf der Presseausstellung sind trotz schärfster Bewachung einige alte, sehr wertvolle holländische Zeitungsstücke gestohlen worden. Es handelt sich um eine Leihgabe der Niederländischen Zeitungsvertretung. Die im Ausstellungspark aufgestellten wertvollen Nymphenburger Porzellanfiguren wurden mutwillig stark beschädigt.

München. (xh). Anläßlich des deutschen Esperantokongresses 1948 in München fanden am Pfingstsonntag katholische und evangelische Gottesdienste in Esperanto statt.

Erlangen. (xh). Auf einer Vortragsreise in Schweden konnte Prof. Dr. Hans Schoeps eine Hilfsaktion für die Studenten der Universität Erlangen einleiten.

Itzehoe. (lra). 78 Care-Pakete erschwindelte sich ein ehemaliger Träger des Goldenen Parteiabzeichens durch lügenhafte Bettelbriefe nach den USA. Der Betrüger ging so weit, sich als total ausgebombt zu bezeichnen und gab seine „notleidende" Familie mit zehn Köpfen an. In Wahrheit jedoch besitzt er ein neues, sehr gut eingerichtetes Haus und eine Tochter. Er erhielt 18 Monate Gefängnis und 25 000 Mark Geldstrafe.

Hannover. (Dena). Sämtliche Betriebe Hannovers der Industriegewerkschaften Metall, sowie Chemie, Papier und Keramik haben am Dienstagmorgen die Arbeit wieder aufgenommen. Damit haben die letzten rund 42 000 Arbeiter, die sich noch im Ausstand befanden, ihren Streik beendet.

Hamburg. (lra). Infolge des anhaltenden Ledermangels sollen in Hamburg Damen- und Herrenschuhe zukünftig aus Aluminium und Blech hergestellt werden.

FRANZÖSISCHE ZONE:

Baden-Baden. (st). An verschiedenen Stellen Südbadens und Südwürttembergs tritt der Maikäfer in bisher unbekannten Massen auf. Die Maikäferschwärme verursachen in den von ihnen befallenen Laubwäldern ein solches Gebrumm, daß man an Bomber-Pulks erinnert wird.

Mainz. (st). In Mainz wurde die physikalische Gesellschaft der französischen Zone gegründet.

Friedrichshafen. (er). Nachdem vor kurzem die Dornier-Werke dem Erdboden gleichgemacht wurden, sollen nunmehr auch die Zeppelin-Werke zerstört werden. Den Bewohnern Friedrichshafens wäre somit eine weitere Arbeitsmöglichkeit genommen.

Heidelberger Theaterpläne

In einer Pressebesprechung gab Heinrich Köhler-Helffrich, der Intendant der Heidelberger Städt. Bühnen, die Pläne für die nächste Zeit bekannt, die beweisen, daß auch mit beginnendem Sommer und am Ende der Spielzeit kein Nachlassen der künstlerischen Spannung eintreten wird.

So werden auch in diesem Jahre die **Schwetzinger Festspiele** durchgeführt, zum dritten Male, aber erstmals ganz unter deutscher Regie. Sie stehen wiederum vor allem im Zeichen **Mozarts**, der ja mit dem Schwetzinger Rokokotheater in enger Verbindung steht. Zur Eröffnung wird das **Badische Staatstheater** mit einer Neuinszenierung des „Figaro" aufwarten (am 12. Juni). Die Oper der **Württembergischen Staatstheater** in Stuttgart bringt in der Inszenierung von Heinrich Köhler-Helffrich „Cosi fan tutte", und das **Stadttheater Basel** „Die Entführung aus dem Serail". Das **Nationaltheater Mannheim**, das im vergangenen Jahre in Schwetzingen leider vermißt wurde, wird Glucks „Iphigenie in Aulis" und eine zweimalige Aufführung des jetzt dort neuinszenierten Hindemithschen „Cardillac" beisteuern, um auch in diesem Jahre die Gepflogenheit, das zeitgenössische Opernschaffen mit zu berücksichtigen, nicht zu unterbrechen. In dieser Linie liegt auch die Erstaufführung der „Schweigsamen Frau" von Richard Strauß, die die **Heidelberger Bühnen** unter der musikalischen Leitung von Karl Elmendorff vorbereiten, während Köhler-Helffrich die Regie führt. Ein Konzertprogramm ist infolge der sich häufenden Konzertdarbietungen in allen beteiligten Städten nicht vorgesehen.

In Heidelberg selbst wird im Juli die Erstaufführung der Blacherschen Oper „Die Nachtschwalbe", die bereits für den „Monat des zeitgenössischen Schauspiels" vorbereitet war, aber infolge Personalerkrankungen verlegt werden mußte, stattfinden. Sie wird verbunden mit der **Uraufführung** der Kurzoper Moretus" des belgischen Komponisten Marcel Poot und der Erstaufführung des Einakters „Amelia geht zum Ball" des Italo-Amerikaners Menotti.

Im Schauspiel ging zu Pfingsten Shakespeares „Was Ihr wollt" im Königssaal des Schlosses in Szene. Weiterhin sind noch in Vorbereitung Shakespeares „Hamlet", André Gides „Rückkehr des verlorenen Sohnes" und Roger Ferdinands „Kinder der Zeit". W. Wehagen.

Der bei Ernst Gläser in Auftrag gegebene „Festakt" für die Revolutions-Erinnerungsfeier 1848/49 wird am 28. Mai in Heidelberg **uraufgeführt** werden. W. W.

Nordische Musik in Speyer

Der durch seine Aufführungen nordischer Musik in Deutschland bekannte Chefdirigent **Seeber van der Floe** veranstaltete mit dem durch Karlsruher und Ludwigshafener Instrumentalisten verstärkten Sinfonie-Orchester der Stadt Speyer ein skandinavisches Konzert, mit welchem der Neuanfang gemacht wurde zum Austausch kultureller Güter unter den Völkern. Neben der „Finnlandia" von Sibelius und Svendsens „Norweg. Künstlerkarneval" waren es hauptsächlich Petersens-Bergers „Lappland-Sinfonie" und einige Gesangsszenen, aus dessen Musikdrama „Arnljot", die in Deutschland erstaufgeführt wurden. Seeber dirigierte das Werk, das in der Form der Straußschen Alpensinfonie ähnelt, völlig unromantisch und unsentimental, in dem er starke dynamische Kontraste heraushob. Die Sopranistin Lisa **Peck** sang die Szenen im Urtext und einige Grieglieder deutsch mit großem Erfolg, dank der hochentwickelten Vortragskunst und sinnlichen Leuchtkraft ihres Organs. Dem Speyerer Orchester gebührt uneingeschränkt Dank dafür, dieses repräsentative Konzert ermöglicht zu haben. Der schwedische Konsul und zahlreiche Musikfreunde aus den benachbarten Städten waren anwesend. L. Welker-Annweiler.

Amerikanische Musiker gastieren in Deutschland

Stuttgart. Die berühmte amerikanische Geigenkünstlerin Miß Patricia Travers wird am 30. Mai in Württemberg-Baden eintreffen und während der ersten Juniwoche in Heidelberg und Stuttgart verschiedene Konzertabende geben.

Miß Travers bereist z. Zt. Deutschland im Rahmen eines von der amerikanischen Militärregierung durchgeführten Programms, das die Stärkung der kulturellen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem deutschen Volke zum Ziel hat. Sie ist die erste Künstlerin, die im Rahmen dieses Programms hier auftreten wird. Etwa 25 erstrangige amerikanische Künstler, u. a. Yehudi Menuhin, Rise Stevens, Helen Traubel, werden an diesem Programm teilnehmen. Die 20jähr. Miß Travers hat eine sensationelle musikalische Karriere hinter sich, die sie im Alter von 8 Jahren begann mit ihrem ersten öffentlichen Konzert. Begleitet vom Detroiter Symphonieorchester trat sie mit 9 Jahren zum erstenmal offiziell auf. Im Alter von 12 Jahren wurde sie dazu ausgewählt, das zweite Violinkonzert von Prokoffieff, begleitet vom Chicagoer Symphonieorchester, erstaufzuführen. Seither trat sie als Solistin mit 45 bekannten Symphonie-Orchestern auf und ist die Hauptdarstellerin des Filmes „Wunder der Musik". Alle an diesem Programm beteiligten Künstler werden für ihre Aufführungen keine Entschädigung erhalten. Ihre Auslagen werden aus einem Fonds bestritten, dessen Betrag 10 000 Dollar beträgt, und aus Privatquellen stammt. Auch der musikinteressierte Teil des alliierten Publikums kann einige der Vorstellungen besuchen. Die Dollareinnahmen werden dann zur Aufrechterhaltung des 10 000 Dollar-Fonds verwandt. — Das deutsche Publikum wird selbstverständlich die Eintrittsgelder in deutscher Währung entrichten.

Hamburg (Dena). Die Hamburger Kammerspiele erhielten eine Einladung, in mehreren schweizer Städten mit den „Troerinnen" von Euripides in der Übersetzung von Franz Werfel zu gastieren.

Theaterzusammenbruch in Frankfurt-Oder. Nachdem fast alle Schauspieler die Stadt verließen, mußte jetzt das Theater in Frankfurt/Oder seine Pforten schließen. Die Schauspieler hatten — wie der „Telegraf" berichtet — zwei Jahre lang fast ohne Garderobe, Dekorationen und Rollenbücher gemimt.

Südamerika erwartet Furtwängler. Wilhelm Furtwängler, der mit sechs Symphonie-Konzerten (darunter auch Werke argentinischer Komponisten) die Konzertsaison in Buenos Aires eröffnen wird, steht gegenwärtig im Mittelpunkt der kulturellen Berichterstattung der südamerikanischen Presse. In den Berichten wird Furtwängler als einer der wenigen wirklich großen Dirigentengestalten der Gegenwart gefeiert.

Stuttgart (Dena). Der frühere Direktor der Leipziger Musikhochschule und des Mozarteums in Salzburg, Professor Joh. Nepomuk David, wird mit Beginn des Sommersemesters 1948 die Leitung einer Kompositionsklasse an der Stuttgarter Musikhochschule übernehmen.

Münchener Kunstsommer

Es ist geplant, den „Münchener Kunstsommer 1948" vom 26. Juni bis 18. Juli abzuhalten. Die Vorbereitungen zum Festmonat sind sehr gehemmt durch die Ernährungslage und die damit verbundenen Streiks. So konnten bisher nur Carl Zuckmayer und Prof. Guardini gewonnen werden. Carl Zuckmayer, der zur Zeit in Oesterreich lebt, wird zur Jugendtagung nach München kommen. Der Dichter von „Des Teufels General" beschäftigt sich gegenwärtig mit Grimm-Forschungen und wird den „Münchener Kunstsommer" mit einem Vortrag über „Grimm als Erzieher" eröffnen. Prof. Guardini hat das Thema „Friede und Kunstwerk" gewählt. Die „Freunde der Residenz" werden sich auch in diesem Jahr maßgeblich an der Gestaltung des Festes beteiligen. Es ist, wie im vergangenen Jahr, ein Kammerkonzert-Zyklus im Schloß Nymphenburg geplant.

Kulturelle Nachrichten

Heidelberg (Dena). Professor Dr. Gerhard Krueger von der Universität Tübingen wurde als Nachfolger von Professor Dr. Karl Jaspers, der im März einem Ruf nach Basel (Schweiz) folgte, an die Universität Heidelberg berufen. Nach Mitteilung der Pressestelle der Heidelberger Universität ist die Berufungsverhandlung noch nicht abgeschlossen.

Berlin (Dena). Professor Theodor Litt, der bekannte Soziologe und Pädagoge der Universität Leipzig, hat sich bereit erklärt, an der Universität Bonn ein Erziehungswissenschaftliches Institut einzurichten und zu leiten.

Berlin (Dena). Der als „Urwalddoktor" und Menschenfreund bekannte Elsässer Professor Albert Schweitzer beabsichtigt, wie aus Zürich gemeldet wird, nach neunjährigem Aufenthalt in Lambarene (Französisch-Aequatorial-Afrika) in nächster Zeit nach Europa zurückkehren. Der 73jährige Gelehrte hat in einem Menschenalter sein großes Werk tätiger Nächstenliebe, das Urwaldspital, zu einem modernen Institut tropenmedizinischer Forschung ausgebaut.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Nachlese

Zwei schöne Tage sind vergangen. Wir wagen zu hoffen, daß eine Vielzahl unserer Leser diesem — wie das bei solchen feierlichen Anlässen nun mal Sitte — weniger stürmischen als etwas melancholischen Nachruf von Herzen bestimmt. Denn wer die Feiertage miesepetrig beginnen wollte — und es ließen sich hie und da freilich Gründe dafür finden —, den zauste Petrus gehörig am Ohr und rief in glänzendster Laune dahinein: „Freund, mache die Augen auf! Blicke dich um in der Welt, die heute sonnig ist und lacht für dich!" Da faßte der Bekümmerte sich neuen Mut, kleumte sich einen Buschen Pfingstrosen (prompt waren sie heuer zur Stelle) unter seinen Arm und trug sie spazierenderweise zu lieben Bekannten hin. Und der andere henkelte sich bei einem Körbchen ein — bei einem Körbchen „spanischer" Art, das zu besseren Zeiten nur Spargel und Erdbeeren transportiert —, um einen wesentlich bescheideneren Inhalt dahin zu befördern, wo er gedeihlich sprießen kann. Tomatenpflanzen! — Und in Rappenwört und entlang dem Rhein herrschte fast schon hochsommerlicher Hochbetrieb. Jeder verbrachte das Fest auf seine Weise; tat, was er für richtig und notwendig hielt. In diesem Punkte aber herrschte Einmütigkeit: daß es noch ein wenig länger währen konnte, weil es wirklich ganz hübsch geworden war!

Der Kalender gibt ja diesem Wunsche förmlich recht. Denn wenn der nächste Festtagsbraten fällig ist, da hat die Pfingstrose längst ihren Frühlingstraum ausgeträumt. Da sind der linden Lüfte kühlere Schwestern unterdessen aufgekreuzt und haben die Träumerin energisch wach- und kahlgeschüttelt. Dann hat die Pfingstrose der Christrose das Feld räumen müssen. Ach, wir schieben diesen Braten ganz gern auf die lange Bank und schaffen derweil in Wärme und Licht und Sonne. Daß uns zwischen ihren beiden Wenden dennoch feiertägliche Freuden beschieden sind, dafür bürgt uns der werdende Sommer. P.

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

Unfall. Beim Ettlingertor glitt ein Fahrgast, der die fahrende Straßenbahn verlassen wollte, vom Trittbrett ab und wurde mehrere Meter mitgeschleift. Hierbei zog er sich einen Beinbruch und eine Schulterverletzung zu. pp.

Die zeitweilige Gassperre am Pfingstsamstag und -sonntag war, wie wir bei einer Erkundigung beim Städt. Gaswerk erfahren, nicht vorgesehen; die Notwendigkeit hierzu ergab sich am Samstagabend durch den übermäßigen, die Kapazität des Gaswerks bei der derzeitigen Brennstofflage überschreitenden Gasverbrauch im Laufe des Samstags. e.

Sternlauf der Sportler zur Paulskirche. An dem Sternlauf nach Frankfurt a. M. anläßlich der Einweihungsfeierlichkeiten der Paulskirche und des Gedenktages vom 18. Mai 1848 beteiligten sich auch über 2000 badische Sportler. An der Zonengrenze gab der Bürgermeister von Malsch das Startzeichen zu diesem Staffellauf, pünktlich 8.30 übergab der Läufer in Karlsruhe den Köcher. Oberbürgermeister Töpper überreichte nach einer Ansprache, in der er nochmals die Bedeutung des Jahres 1848 hervorhob, eine Glückwunsch-Urkunde der Stadt Karlsruhe. Der Sportbeauftragte Badens, Müller, gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Lauf der Lauf in die neue deutsche Einheit werden möge. Der Männerchor „Vorwärts" unter Dirigent Ansmann, gab der Feier vor dem Konzerthaus einen würdigen Rahmen. In Bruchsal, Heidelberg und Mannheim fanden ähnliche Feiern statt. Hessens Sportjugend übernahm in Lampertheim den Köcher, und überreichte ihn dem Frankfurter Oberbürgermeister. lt.

Ein „Reiterverein Karlsruhe e. V.", dessen Zweck in der Förderung des Pferdesports besteht, wurde am vergangenen Donnerstag gegründet. Nach Annahme der Satzungen wurde der Vorstand gewählt, der sich aus den Herren Burkhard (1. Vorsitzend.), Schmid (2. Vorsitzender), Wüst (Kassier), Mende (Schriftführer), sowie den Herren v. Rosen, Schwaninger, Bruder und Frau Schmid als Beisitzer zusammensetzt. lt.

„Rund um den Großglockner." Unter diesem Titel zeigte Dr. Jeserich, Berlin, eine Folge herrlichster Farbaufnahmen, die dem begeisterten Publikum einen kurzen „Ferienaufenthalt" in Österreichs bezaubernder Bergwelt ermöglichten. Ausgangspunkt der Wanderung war Bad Gastein, von wo ein kleiner Abstecher ins Gasteiner Tal und ein etwas größerer Sprung nach Pörtschach am Wörthersee gemacht wurde. Die Bilder des Klosters Marienwörth und Klagenfurts hinterließen den nachhaltigsten Eindruck. Von Lienz, dem Umschlagsort der Touristen, durch das, von den „Lienzer Dolomiten" umstandene „Lienzer Tal" ging es dann über Matrei, Kalz und Großdorf in das wundervolle Kötnitztal, wo im Hintergrund schon die in den Himmel ragenden Zinnen des Großglockners auftauchten. Erhebend war der Ausblick vom Gipfel auf die umliegenden Bergspitzen der Ostalpen und auf den tief unten liegenden Pasterzengletscher, nach dessen Überquerung die Große Burgstall in phantastischer Stimmung zu sehen war und nach Durchwanderung des Möllitales das legendenumwobene Heiligenblut zum Schlußbild Modell gestanden hatte. -xe.

Die SAZ gratuliert. Die Eheleute Friedrich Michel, Durlach, Badener Straße 3, feierten am 14. Mai, die Eheleute Karl Vogel, Kriegsstraße 80, und die Eheleute Ferdinand Baser, Lenzstraße 12, am 17. Mai ihre Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister ließ den Jubelpaaren die herzlichen Glückwünsche und Ehrengaben übermitteln.

*

Vom Städt. Ernährungsamt erfahren wir, daß mit einer Zuweisung von Weißzucker an Normalverbraucher in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist. Es wird daher empfohlen, die Zuckerabschnitte mit braunem Zukker abzudecken. Weiterhin wird darauf hingewiesen, daß entgegen anderslautenden Bekanntmachungen und Gerüchten die Eierbewirtschaftung für das laufende Legejahr (bis einschl. 30. September 1948) auf keinen Fall aufgehoben werden wird, ein Versäumnis der Ablieferungspflicht also nach wie vor strafbar ist.)(

Städt. Wirtschaftsamt. Die Sperre der Ausgabe von Antragsformularen bezieht sich auch auf Wohn- und Büromöbel. na.

Die Zuckerprämie für den Kartoffelanbau wird in nächster Zeit zur Ausgabe gelangen. Der Vorschuß beträgt 10 kg Zucker je ha angebauter Kartoffeln. Die Grundlage für die Berechnung und Auslieferung des Vorschusses ist die Bodennutzungserhebung, die zur Zeit durchgeführt wird. Für jeden ha Kartoffelanbaufläche, der also bei der Bodennutzungserhebung ordnungsmäßig gemeldet wird, erfolgt die Zuteilung von 10 kg Zucker. plb.

Bei der Verwendung von Bohnen bzw. Bohnenmehl muß beachtet werden, daß zur Vernichtung der gesundheitsschädigenden Stoffe beides ausreichend gekocht werden muß. Außerdem sollen die Bohnen eine Nacht lang vor der Zubereitung eingeweicht werden. Das Einweichwasser darf nicht zur Verwendung kommen.

Nichtbeachtung dieser Hinweise führte bereits zu Vergiftungserscheinungen. na.

Der Fronleichnamstag ist Feiertag, an dem die Betriebe, Geschäfte, Büros, die städtischen und staatlichen Behörden geschlossen haben. Die katholischen Pfarreien begehen das Fest in der gewohnten Weise durch Gottesdienst und Abhaltung der feierlichen Prozession. na.

Achtung, russische Staatsangehörige. Am Mittwoch, 26. Mai, 15.30 Uhr, wird im großen Nebenzimmer des Hotels „Rotes Haus", Waldstraße 2, ein russischer Offizier einen Vortrag über Repatriierungsfragen halten. Sämtliche in Karlsruhe und Umgebung ansässige russische Staatsangehörigen werden gebeten, sich zu diesem Vortrag einzufinden. na.

Die Städt. Sparkasse Karlsruhe in Verbindung mit der Badischen Landesbausparkasse, Karlsruhe, Kriegsstraße 213, veranstaltet am Samstag, 22. und Sonntag, 23. Mai in ihren Kassenräumen am Marktplatz eine Ausstellung unter dem Titel: „Wohn- und Heimstättenbau". Sie will dem Wohnungsuchenden einige Möglichkeiten und Lösungen zeigen, die den derzeitigen Verhältnissen gerecht werden, ohne sich auf die Dauer auf unzulängliche Wohnungen festzulegen. s.

Stadtgartenkonzert. Sonntag, 23. Mai, wird bei günstiger Witterung in der Zeit von 11.00 bis 12.30 Uhr und von 16.00 bis 18.00 Uhr ein Stadtgartenkonzert stattfinden, das vom Musikverein Durlach unter Leitung von Oskar Münchgesang bestritten wird. Bei dem Vormittagskonzert wird außerdem der Männergesangverein „Liederkranz" mitwirken. Das Programm enthält Werke von Beethoven, Grieg, Verdi, Ivanovici, Suppé, Strauß, Lacombe, Feirss u. a. na.

Badisches Staatstheater. Der Tanzabend am Donnerstag, 20. Mai, findet außer Abonnement statt.)(

Die badische Landesbühne führt am Mittwoch, 26. Mai im Bonifatiussaal, 18.00 Uhr das Märchenspiel „Der gestiefelte Kater" und 19.30 Uhr den erfolgreichen Schwank „Hurra — ein Junge" von Arnold und Bach auf. k.

OFFEN GESAGT...

Die Einsender nachstehender Leserzuschriften sind der Redaktion namentlich bekannt, genießen jedoch den Schutz des Redaktionsgeheimnisses. Ihre Meinung ist nicht unbedingt die der Redaktion.

Wieviel wird doch täglich über Völkerverständigung gesprochen; und allgemein ist man sich darüber einig, daß dies ein Weg ist, um einen dauerhaften Frieden zu sichern. Es werden Konferenzen abgehalten und Staatsmänner halten Reden über dieses Thema. Aber vielen Menschen ist das noch nicht genug, sie wollen selbst an diesem Ziel aktiv mitwirken, wollen persönlich in Kontakt kommen mit Menschen anderer Völker. Doch auf welche Art? Von niemanden können sie eine Adresse, einen Hinweis bekommen. So ging es auch mir. Ich schrieb an dutzende von Organisationen. Und mit welchem Erfolg? Keine Antwort; oder, wenn schon, dann von der Art: „Nach Erhalt von 10.— RM. werden wir Ihnen gerne die gewünschte Adresse übersenden." Das dauerte fort, bis ich durch Zufall von der „Caravan" hörte, einem internationalen Club, in dem sich junge und ältere Menschen zusammengefunden haben, die gewillt sind, durch persönlichen Kontakt, durch Briefwechsel die Völkerverständigung zu fördern. Ich schrieb sofort an den Sitz des Clubs in New York — und bekam Antwort und Listen mit zahlreichen Adressen von Menschen aus der gesamten Welt, die einen Briefwechsel wünschen. Und was mich vor allem erstaunte, niemand wollte Geld. Selber habe ich nun regen Briefwechsel mit Menschen in den verschiedensten Ländern. Die Anschrift ist: „The Caravan of East and West, 132 East 65 th Street, New York 21, N.Y., USA." Interessenten können sich direkt dorthin wenden oder auch, falls sie nähere Auskunft wünschen, an Kurt H. Zippelius, Karlsruhe, Hirschstr. 74.

Stenografen aller Zonen in Karlsruhe

Tagung des Deutschen Stenografenbundes vom 2. bis 5. Juli

Die Kurzschrift ist bereits über 100 Jahre lang seit Gabelsbergers Erfindung nicht nur die Kunst, die „im Fluge der Zeit" das schnell gesprochene Wort „ans Räumliche bindet", sondern sie ist auch in Wirtschaft und Verwaltung die längst unentbehrliche Schrift der Geschäftsstenografen. Kein Mensch kann sich heute noch einen Bürobetrieb ohne Kurzschrift und Schreibmaschine vorstellen, noch viel weniger dürften heute wieder Parlamente und Presse ohne die gefügelte Schnellschreibkunst auskommen. Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn man die Zahl der gegenwärtigen Kurzschriftschreiber seit Einführung der deutschen Einheitskurzschrift im Jahre 1924 auf rund 15 Millionen schätzt. Von diesen ist allerdings nur ein kleiner Teil wirkliche Kurzschriftkönner oder Stenografen. Wirtschaft und Verwaltung brauchen aber heute mehr denn je leistungs- und einsatzfähige Stenografen mit einer Mindestfertigkeit von 150 Silben in der Minute, nur dann kann die seit 1924 um über 100 Prozent zugenommene Schreibarbeit in den Büros einigermaßen bewältigt werden. Den stenografischen Vereinen und Verbänden sind daher im Interesse eines tüchtigen stenografischen Nachwuchses verantwortungsvolle Aufgaben im Rahmen der allgemeinen Kurzschriftpflege gestellt.

Nachdem der Deutsche Stenografenbund wiedergegründet ist, hat er auf Einladung der Stadt und des Verkehrsvereins Karlsruhe beschlossen, den ersten deutschen Stenografentag nach dem Kriege in den Tagen vom 2. bis 5. Juli in Karlsruhe abzuhalten. Das vorläufige Programm sieht eine Reihe von besonderen Veranstaltungen mit fachlichen Vorträgen über die Bedeutung der Kurzschrift und des Maschinenschreibens vor. Neben dem eigentlichen Bundesvertretertag sind Sondertagungen des Deutschen Stenografielehrerverbandes, des Verbandes der Presse- und Verhandlungsstenografen, des weithin bekannten Forschungsinstituts Bayreuth usw. vorgesehen. Den Mittelpunkt der Tagung bildet eine öffentliche Kundgebung im Konzerthaus, in der der Nestor und Mitschöpfer der deutschen Einheitskurzschrift, Prof. Dr. Amsel, Berlin, sprechen wird und die Durchführung des großen Leistungsschreibens in deutscher, englischer und französischer Stenografie. Verbunden mit diesem Leistungsschreiben ist die Austragung der deutschen Kurzschriftmeisterschaften von 300 bis 400 Silben in der Minute, an der sich die besten Stenografen Deutschlands beteiligen werden. Georg Faucker, München, wird dabei voraussichtlich den Rekord von 300 Silben aufstellen. Die Tagung steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Töpper. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen ist mit einer sehr starken Beteiligung aus allen Zonen zu rechnen. Auch das Ausland zeigt reges Interesse an der Tagung und wird voraussichtlich Vertreter entsenden.

Eine derartige Tagung stellt große organisatorische Aufgaben. Die Teilnehmer vertrauen auf die Karlsruher Gastfreundschaft, die sich schon so oft bewährt hat. Karlsruhe soll die Möglichkeit haben, auch einmal eine solche Tagung zu erleben, bei der der geistige Sport gepflegt wird. Der Organisationsausschuß richtet an die Karlsruher Bevölkerung die Bitte, ihre Gastfreundschaft durch die Bereitstellung von Quartieren erneut zu beweisen. Es wird gebeten, die Quartiere vom 2. bis 5. Juli beim Verkehrsverein (Neues Rathaus, Zimmer 224) oder bei der Geschäftsstelle des Deutschen Stenografentags, Karlsruhe, Weinbrennerstraße 36, schriftlich oder telefonisch zu melden. Es sei darauf hingewiesen, daß die Zurverfügungstellung von Quartieren keinerlei Nachteile durch das Wohnungsamt nach sich ziehen werden. Hd.

Württemberg-Badische Rundschau

Mannheim. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird immer schwieriger. Im Mannheimer Bezirk wurden im April 7139 Hilfsarbeiter aller Art gesucht, doch nur 393 standen zur Verfügung. Bauhilfsarbeiter waren 38 vorhanden und 3443 wurden dringend gesucht. — Die Bestrebungen, heimgekehrten Kriegsgefangenen, die nicht mehr in ihre Heimat zurück können, den Aufbau einer Existenz zu erleichtern und ihnen zugleich eine Heimstätte zu bieten, haben in Mannheim zur Gründung eines Heimkehrerdienstes geführt. Besprechungen zwischen Stadtverwaltung, Industrie und Arbeitsamt ergaben die Möglichkeit, zunächst 500 Kriegsgefangene unterzubringen. Der „Christliche Verein Junger Männer" hat sich bereit erklärt, drei zur Verfügung stehende Baracken mit den nötigen Einrichtungen auszustatten. Man hofft, daß im nächsten Monat die ersten Arbeitskräfte aus den Reihen der heimatlos gewordenen Kriegsgefangenen dem Arbeitseinsatz in Mannheim zur Verfügung stehen. — Aerztliche Reihenuntersuchungen in einem großen Mannheimer Betrieb haben ergeben, daß von den 1200 untersuchten Arbeitern und Angestellten mehr als ein Drittel Untergewichte von 10 und mehr Prozent aufweisen. Davon sind besonders die Jahrgänge unter 30 Jahren betroffen. — Der größte Teil der Schulentlassenen konnte in den Berufen der Metall- und chemischen Industrie untergebracht werden. Die Abneigung gegen Berufe des Baugewerbes ist immer noch sehr groß. — Die Stadt Mannheim will in verstärktem Maße die Baugenossenschaften beim Wiederaufbau einschalten. Der Stadtrat bewilligte eine Million Mark als verlorenen Zuschuß an die Baugenossenschaften. Es ist vorgesehen, zunächst 453 Wohnungen im mehrstöckigen Zeilenbau zu schaffen, wovon zwei Drittel Zweizimmer- und ein Drittel Einzimmerwohnungen sein sollen. Gleichzeitig sollen die neuesten Baumethoden zur Anwendung kommen. J.W.

Baden-Baden. Nach einem Bericht des Landesarbeitsamtes Südbaden erhöhte sich am 1. Mai die Zahl der offenen Stellen auf 22 700. Im Hotel- und Gaststättengewerbe sind nur 81 freie Plätze für Männer und 476 für Frauen gemeldet. Die kaufmännischen und Bürobetriebe suchen 982 weibliche Arbeitskräfte. Im Bergbau wirkt sich das Fehlen des Nachwuchses aus. 183 offene Stellen sind hier verzeichnet. Das Holz- und Schnitzgewerbe sowie die Industrie der Steine und Erden fordern leistungsfähige Arbeiter an. Die Kochwarenindustrie des Hanauer Landes leidet Mangel an geleisteten Korbmachern. Die Metallindustrie hat 3402 freie Arbeitsstellen. Die Bauindustrie fordert weitere Arbeitskräfte an. In der Hauswirtschaft sind 2383 Stellen zu besetzen. Auch die Anforderungen der Kraftfahrzeugreparatur und der Kraftwagenbauwerkstätten werden in keiner Weise befriedigt. — Die südbadische Tabakindustrie zählt gegenwärtig 147 Betriebe, die etwa 8000 Arbeitskräfte beschäftigen. Die ihr heute zugeteilte Rohstoffmenge entspricht einem Zehntel von dem 1938 zur Verarbeitung gelangten Material. Die Rohstofflieferungen erfolgen hauptsächlich aus den einheimischen Anbaugebieten am Oberrhein und in der Pfalz. Die Tabakanbaufläche in Südbaden ist im Jahre 1948 von 1400 auf 2000 Hektar erweitert worden. — Die Landwirte in Südbaden sehen sich einer überraschend schnell aufgetretenen Gefahr gegenüber, die den Kartoffelanbau schwer bedroht. Die auf den Kartoffeläckern kaum die Erde durchbrochenen Staudenblätter sind von Kartoffelkäfern besetzt und stark angefressen. Die milde Winterwitterung und die im Vorjahre zwangsläufig nur lückenhaft durchgeführte Bekämpfungsaktion haben die Vermehrung des Kartoffelkäfers so stark begünstigt, daß er jetzt schon in bisher nicht gekannten Massen auftritt. N. T.

Weiterhin trocken

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Donnerstagabend: Zunächst überwiegend heiter, dann heiter bis leicht bewölkt. Trocken. Tageshöchsttemperaturen 22 bis 24 Grad, Tiefsttemperaturen in der Nacht 7 bis 10 Grad. Schwache bis mäßige Winde aus Nordost.

Rheinwasserstände vom 18. Mai 1948

Konstanz 365, +5; Breisach 139, —2; Kehl 232 (unv.); Maxau 287, +2; Mannheim 268, +1; Caub 164, +2. -wß-

Ausstellung „Christliche Kunst der Gegenwart"

Der ungewöhnliche Nachdruck im Interesse einer kulturellen Angelegenheit der Gegenwart, wie er sich ausspricht in der imposanten, von Dr. Otto Gillen, Freiburg, ebenso beflissen wie liebevoll besorgten Ausgestaltung und (einschließlich des ergiebig ausgeführten Programmheftes) durchgeführten vierwöchigen, am Pfingstsamstag im Bad. Kunstverein eröffneten Schau zeitgenössischer christlicher Kunst scheint begründet. Ihr Begriff der christlichen Kunst begegnet einem weit verbreiteten Argwohn. Ihn zu zerstreuen ist indes der Nachdruck hier zu legen auf das Moment der Gegenwart. Dieses zeitgenössische Schaffen gleichwohl zu binden mit dem Gegenständlichen dieser religiösen Kunstgestaltung im Moment des zeitlos Ewigen, dem sie dienen will und soll, setzten sich anziehend zum Ziele die geistvoll reflektierenden und geistig überzeugenden Ausführungen von Studienrat Zweifel-Brown (Karlsruhe) in seiner Eröffnungsrede vor einem ansehnlichen Besucherkreis der samstäglichen Feierstunde. Waren seine Gedanken in besagtem Hinblick auf das Ewige mehr getragen von der immanenten Absage an den „Irrweg" beispielsweise des modernen Abstraktismus (der gewiß auch hier sehr stark vertreten ist), so gipfelten Prof. Dr. Gehrigs anschließende Worte (im Auftrag von Stadt- und Landeskünstlerschaft) im resoluten Hinweis auf den nachdenklich stimmenden Umstand, daß nicht ungestraft der Unterschied verwischt wird zwischen bloß programmatischem Schaffen, das zu „frömmelnder" Kunst führt, und wirklich „frommer" Kunst, die aus wahrhaft religiösem Impuls gespeist ist. Nicht ungestraft ging jenen Weg ein Parallele mit sogenannter „nationaler" Kunst) das 19. Jahrhundert. Daher besagter Argwohn.

Derart eingedeckt mit grundsätzlichen Erwägungen vermochte man alsdann der aufschlußreichen Führung sich anheimzugeben, die Dr. Gillen anschloß an seine schönen Ausführungen zu Gehalt und Gestalt des von ihm unternommenen Werks, das er zu hoffentlich reichem Besuch und Genuß der Öffentlichkeit übergab. Kurz gesagt: Es lohnt sich. Und noch

„Kreuzgang", ein in der Ausstellung „Christliche Kunst der Gegenwart" gezeigtes Werk des Karlsruhers E. Sutor. (Foto: E. Bauer)

kürzer: Es braucht das zum Grundsätzlichen zuvor Gesagte nur noch exemplifiziert zu werden in einigen markanten Hinweisen. Etwa auf den zentralen Gültigkeits-Bereich der Kunst des Seniors der ca. siebzig Aussteller, des heute fast siebzigjährigen Münchners Karl Casper. Von ihm aus ergibt zwanglos der Ausschlag sich nach oben zu dem neuerdings und hierzulande viel genannten Abstrahenten Baier-Burcardo, Karlsruhe. Und den undefinierbaren Zwischenbereich eigentümlichen Zerrissenseins in seiner Aussage: Alfred Vollmar, Isny, in seiner Radierung „Pieta", voll eines unheimlichen Realismus (der das Schaffensjahr 1942 tiefst bedeutungsvoll kennzeichnen dürfte), und seiner dahingegen wie erlösend innigen und auch in der Farbenzartheit seiner Tempera verklärten, überklärenden „Maria in der Landschaft". Oder wiederum in der den inneren Rahmen dieser Schau fast sprengenden Farbvision einer „Verspottung Jesu" von Emil Wachter, Neuburgweiler.

Von diesen Tiefenproblemen abzusehen, kann nur noch das überfallend reiche Quantum in der Werk-Verarbeitung angedeutet werden: Plastik (Holz, Ton, Stein), Majolika-Relief, Glasmalerei (Entwurf und Fensterkunst), Textil- und Webekunst (die Applikation-Arbeit eines Christkönigteppichs von Gertrudis Hubert), Holz- und Linolschnitt, Radierung und andere Graphik, endlich reichhaltige Keramik (in memoriam Otto Schneider, Karlsruhe). cohr.

Tanzabend des Staatstheaters

Man ist — besonders in Deutschland — immer gerne geneigt, in allen Dingen nach tieferen Bedeutungen zu suchen. Nach organischen Linien. Nach Symmetrie. Nach Vielem, was im Grunde so nebensächlich ist.

Die den Tanzabend des Staatstheaters bestimmende Linie war weniger im Musikalischen als vielmehr im Darstellerischen zu erkennen. In der dynamischen Folge der in den Mittelpunkt gestellten Themen. Etwa dahingehend: vom schwelgerischen, form- und lebenerfüllten Gesang eines Händel über Casellas groteskt-ragisch-sinnliches Komödiantentum bis hin zu Hindemiths visionärer Mythologie, in der sich der im Ganzen aufgezeichnete Halbkreis in kühn hingeworfenem Finale vollendet. Musikalisch: barocke Pracht einerseits; eigenwillige Harmonik, bis zum Äußersten gestraffte Rhythmisierung, Notenballungen von virulenter Wucht und zerbrechlicher Subtilität bei Casella; bei Hindemith expressive Momente von durchsichtiger Lyrik, etwa in den Erlösungstakten des letzten Teiles (wobei allerdings eine gewisse reflexierende Langatmigkeit nicht vermieden wurde), neben kühnen Klangwürfen von herber Farbigkeit.

Die Aufführung selbst war dank der einfallsreichen, stilsicheren, straffen und jedes aufdringliche Dekor klug vermeidenden Einstudierung Alfredo Bortoluzzis von hohem Niveau. Insbesondere bei Casella und Hindemith, also in der Ausschöpfung darstellerischer Möglichkeiten, zeigte er jene bestimmte künstlerische Note, die dem Tanz durch ausgesprochen selbstschöpferische Impulse zu lebendiger Leuchtkraft verhilft, ohne auf der anderen Seite die eigentliche Forderung, die nach rhythmisch gebundener, tänzerischer Bewegung im geringsten zu vernachlässigen. — Neben den Darbietungen der Tanzbühne einige zum Teil hervorragende Einzelleistungen: Alfredo Bortoluzzi — welch ein Francesco! Und welch ein Versucher der hochbegabte Fritz Doege! Erika Delbott, Marianne Baumgärtner, Rösle Rund und Irmgard Silberborth, welch letzterer für die Verkörperung des Zeremonienmeisters ebenso wie für die Vision der Armut besondere Anerkennung gebührt. (Es ist immer wieder zu erwähnen, mit welcher Innigkeit und ursprünglichem Humor die Künstlerin gestaltet.) Für Bühnenbild und Kostüm zeichnete Heinz Gerhard Zircher verantwortlich. Die musikalische Leitung hatte Walter Born, den Solopart der Scarlattiana-Suite versah Alexander Furtwängler mit markanten Akzenten. Abgesehen von Händels Concerto grosso musizierte das Orchester gewohnt zuverlässig. Ingo Weick.

Aus den Konzertsälen

Heinz Stanske stellte sein virtuoses Können in den Mittelpunkt eines von der Konzertdirektion Neufeldt veranstalteten Violin-Abends. Interessant, das Glasunow-Konzert einmal in dieser Vollendung zu hören! Nicht weniger eindrucksvoll zu Beginn Beethoven und Mozart, abschließend virtuose Violinwerke von Bartok, Ravel u. a., mit spannungsreichen Akzenten versehen, technisch von unerhörter Leichtigkeit und Ueberlegenheit getragen. Nicht zu vergessen die fein abgestufte, reine Gepflegtheit des Tones. Ein in jeder Hinsicht würdiger Begleiter: Rolf Hartmann. Dem Abend wären bessere akustische Verhältnisse als die des Studentenhauses zu wünschen gewesen.

Hilde Paulus sang Lieder und Arien. Sie müßte mit diesem dramatischen, vollklingenden, prachtvoll durchgebildeten Material eine Azucena von hinreißendem Format sein. Dem Liedgesang wäre etwas mehr Geschmeidigkeit und Zartheit zu wünschen. Verbildlich Prof. Schelb am Flügel.

Die Goetheschule veranstaltete unter dem Motto „Musik im Maien" ein Konzert. Neben den gut einstudierten Chören geiel das Schulorchester, das unter seinem Leiter, Musiklehrer Albert Baust, kleine musikalische Delikatessen mit viel Schwung und Klangfreude bot. Die zum Abschluß vorgetragene Kantate für Chor, Streichorchester und Klavier von Joseph Haas verdient besondere Erwähnung. -ck.

Verantwortlicher Lokalredakteur: Helmut Haag; Karlsruher Redaktion: Waldstraße 28, Telefon [illegible]; Anzeigenannahme: Kaiserstraße 68, Telefon 6069.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Prächtiger Start des ASV Durlach im neuen Turmberg-Stadion

Eine ideale Sportstätte — ASV schlug Hamborn 2:0 und unterlag knapp mit 4:5 gegen die Walterelf

Als wir am Samstagnachmittag die neue Sportstätte in Durlach betraten, waren wir ehrlich überrascht und begeistert. Hier hat man wirklich mit ebensoviel Liebe wie Sachkenntnis ein mustergültiges Stadion am Fuße des Turmberges in die Landschaft eingebettet, wie man es sich idealer und schöner gelegen kaum vorstellen kann.

In diesem Sinne brachten auch all die prominenten Gäste, an ihrer Spitze Oberbürgermeister Töpper und Bürgermeister Hitzert lobend und anerkennend, aber auch mahnend und verpflichtend, ihre Glückwünsche zur Fertigstellung und Weihe des Turmbergstadions dar. Viele Karlsruher Sportvereine hatten Abordnungen mit Ehrengaben gesandt, und der Kreisvorsitzende Müller vom Badischen Sportverband überreichte dem ersten Vorstand des ASV, Schade, einen neuen Fußball, den OB. Töpper zur Eröffnung der Kämpfe ins Spielfeld warf.

Nach dem Einlauf der Leichtathletikstaffeln, die am Bahnhof Durlach gestartet waren und auf der herrlichen Stadionbahn ihre Endrunde drehten (KTV 46 siegte vor der ASV-Mannschaft), war die erste Begegnung auf dem neuen Rasen der Kampf der ASV-Handballer gegen Rintheim, wobei der alte Verbandsligist der jungen Handballabteilung des ASV die erwartete Lektion mit 6:13 erteilte.

Inzwischen hatte sich das weite Rund des Stadions mit etwa 8000 Zuschauern angefüllt, die alle gespannt auf das Abschneiden der Fußball-Elf gegen einen der bekanntesten Oberliga-Vereine Westdeutschlands, Hamborn 07, der in stärkster Besetzung unbedingt als Favorit galt, warteten.

„Wir wären mit einer 0:2-Niederlage schon sehr zufrieden gewesen", erklärte uns Hermann Terbrak, der Leiter der Fußball-Abteilung und Erbauer des Turmberg-Stadions, als er mit strahlendem Gesicht nach dem Sieg seiner Mannschaft unsere Glückwünsche entgegennahm. Und besser als durch diesen Erfolg hätten ihm seine Getreuen die vielen Opfer, Mühen und Arbeiten, mit denen Hermann Terbrak in den letzten Jahren seinem Verein einen Namen machte, nicht lohnen können.

Was uns die Hamborner zeigten, war streckenweise beste Fußballklasse, vollendete Ball- und Körperbeherrschung, verbunden mit flachem, genauem Zuspiel, das in konsequenter Durchführung unbedingt gefährlicher geworden wäre, als das Resultat besagt, wenn nicht die ASV-Mannschaft sich geschlossen mit vorbildlichem, fairen Einsatz dagegengestemmt hätte. Pallmer im Tor hatte einen seiner besten Tage und wirkte damit sicher und beruhigend auf die hinteren Reihen, aus denen Biedenbach und Baier noch hervorstachen. Durchdacht und produktiv kurbelte Wasko oft mit Schulvorlagen seine Nebenleute im Sturm an, aber der sonst so gewandte Stehlik verpaßte mehrmals schönste Gelegenheiten.

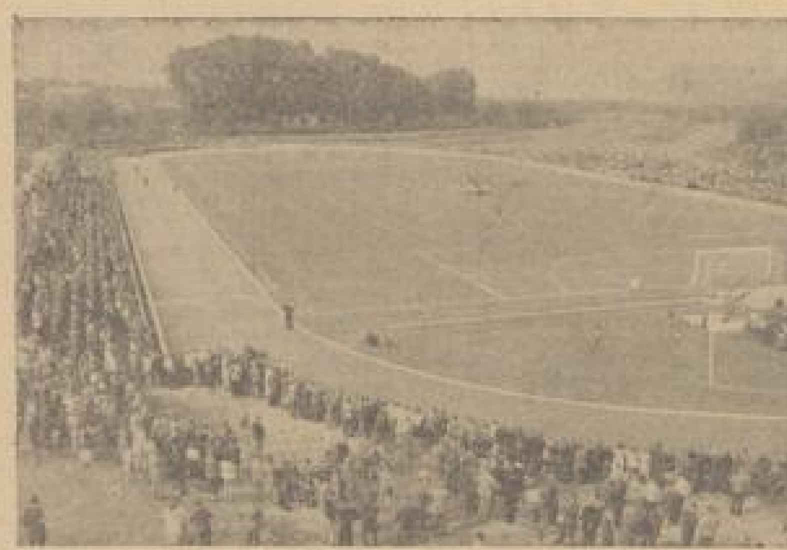
Ziemlich ausgeglichen verliefen die ersten zwanzig Minuten, dann brachte Ullaga eine seiner gefährlichen Flanken hoch vor das Tor, die Kreis überlegt zu 1:0 einköpfte. Zügig und schnell mit wechselnden Situationen lief das Spiel. Nach der Pause drehten die Gäste auf, doch fing sich der ASV bald wieder und konnte einen Verteidigungsfehler der Hamborner durch Stehlik zum zweiten Tor ausnützen. Die Gäste spielten auch weiterhin offensiv, suchten unbedingt eine Verbesserung des Resultates, doch der ASV lief vollends zur Hochform auf und war gegen Schluß so dominierend, daß der Sieg ehrlich verdient wurde. Schiedsrichter Schrempp (Karlsruhe) leitete vorbildlich.

Am Abend trat die

ASV-Boxabteilung gegen Boxklub Odenwald

in der Durlacher Festhalle erstmals auf den Plan und siegte sicher mit 16:8 Punkten. Die Kämpfe waren teilweise sehr hart, spannend und fair. Zu dem schönen Erfolg der Durlacher trugen die ko.-Siege von Mazur und Lüdtmann und die Punktsiege von Auer und Rink besonders bei. Ostermeier und Schleifer sorgten durch „Unentschieden" für die restlichen Pluspunkte, während die Punkte der Gäste aus dem Odenwald nur aus zwei Punktsiegen (Seitz über Köhler und Otto über Hölzer) und den beiden unentschiedenen Kämpfen resultierten.

Ringrichter Kraft war wie immer der richtige Mann zwischen Kämpfern und Seilen. Wir hoffen, die ASV-Boxer nach diesem gelungenen Start bald wieder im Ring zu sehen. A. W.



Die ideale neue Platzanlage im Durlacher Turmbergstadion mit ihrer schönen Umgebung wird aus obigem Bild ersichtlich. Aufnahme Kanzleiter.

ASV Durlach—1. FC Kaiserslautern 4:5

Der Schlager der Durlacher Festtage aus Anlaß der Stadioneinweihung war das Gastspiel des französischen Zonenmeisters. Mit kompletter Elf antretend, zeigten die Gäste ein feines Kombinationsspiel, gewürzt mit Täuschungsmanövern und Tricks. Vor allen Dingen begeisterte Fritz Walter durch seine große Kunst. Meisterhaft seine direkte und genaue Ballabgabe. Dazu eine in großer Form spielende ASV-Elf, die den Gästen wirklich alles abverlangte — und nicht zuletzt neun Tore, eines schöner wie das andere. Kurz ein Spiel so recht nach dem Geschmack der 12 000 Zuschauer.

Vom Anspiel weg entwickelte sich ein schönes, schnelles Spiel, indem die Lauterer durch Ottmar und Fritz Walter zunächst eine 2:0-Führung herausspielten. Aber die unverdrossen kämpfenden Einheimischen kamen bis zum Pausenpfiff durch Stehlik und Streibel zum Gleichstand. Wiederum waren es die beiden Walter, die ihre Elf mit zwei Toren in Führung brachten, wobei das Strafstoßtor von Fritz Walter einmalig schön geschossen war. Von den begeisterten Zuschauern angefeuert, trugen nun die Durlacher kraftvolle Angriffe vor, die zum größten Teil von dem in großer Form spielenden Läufer Baier eingeleitet wurden. In der 71. und 77. Minute konnte Streibel durch zwei Tore den erneuten Ausgleich herstellen. Noch einmal spielten die Lauterer auf und schließlich gelang ihnen zwei Minuten vor dem Abpfiff des Schiedsrichters Schmetzer (Mannheim) nach einer Schulkombination des rechten Flügelpaares Grävenig—Fritz Walter durch letzteren den Siegestreffer.

Umrahmt wurde das Fußballspiel durch Leichtathletikkämpfe der Vereine 1860 München, Kickers Stuttgart und KTV 46, wobei die Münchener in allen drei Disziplinen (4x400 m in 3:33,3; 4x100 m in 43,7 und die 3x1000 m in 8:34,0) überlegen siegten. f. h.

Die Phönix-Mädel schafften es erst in der Verlängerung

Phönix—Neulußheim 4:3. In den ersten Spielminuten sah es nach einem Phönix-Sieg aus. Schnelle Vorstöße schafften zwar immer wieder Luft und aus einem solchen Vorstoß konnte Kirrstätter die Führung erzielen. Postwendend glich jedoch Lenchen Hoffmann aus. Neßmann sorgte für den 2:1-Halbzeitstand zu Gunsten von Phönix. Als kurz nach Wiederanspiel Kirrstätter auf 3:1 erhöhte, schien der Sieg sichergestellt. Lenchen Hoffmann schaffte jedoch in schneller Folge das 3:3 und konnte vor Ablauf der normalen Spielzeit den Ausgleich erzielen. In der ersten Verlängerung erzielte Kirrstätter durch Strafstoß den siegbringenden Treffer.

Die Phönix-Mädels bei der Überreichung des von der SAZ gestifteten Sonderpreises. Aufnahme: Heinzmann, Wiesloch.

Der von der Süddeutschen Allgemeinen Zeitung den glücklichen Phönix-Mädels überreichte Ehrenpreis, sowie die von der Firma F. W. Barschdorff gestifteten Geschenkpackungen waren eine Anerkennung für den hart verteidigten Meistertitel.

Süddeutschland—Norddeutschland 14:6

Im Süden war die Revanche für die im Pokalspiel erlittene Niederlage glänzend gelungen. Kempa, Zutter, Wodke waren für den Süden die überragenden Spieler. Besonders ansprechende Leistungen konnte der stark „Beton" spielende Norden nicht aufbringen. Die Tore für den Süden schossen: Zutter 4, Wodke 2, Dr. Barth 2, Peter und Baum je 1. Für den Norden waren Ochs (3), Rohwer, Perrey, Balingen und Vetter mit je 1 Tor erfolgreich.

Waldhof Süddeutscher Meister

In seinem letzten in Nürnberg ausgetragenen Spiel konnte der SV Waldhof nicht ganz überzeugen. Fünf Minuten vor Schluß stand es 8:8 noch auf des Messers Schneide. Zwei weitere Tore stellten dann den Sieg mit 8:11 sicher.

Trotzdem Dietzenbach dreiviertel des Spiels tonangebend war, 5:2 in Führung lag, schaffte die Göppinger Mannschaft den Ausgleich 6:6. Zwei Tore der Gebrüder Kempa sorgten für den glücklichen 8:6-Endsieg. S—r.

Rot-Weiß Frankfurt—VfB Mühlburg 3:2

VfB Stuttgart — Stuttgarter Kickers 1:0; Waldhof — VfR Mannheim 1:1; Rotweiß Frankfurt — VfB Mühlburg 3:2; Schwaben Augsburg — Schweinfurt 05 1:3; Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt 0:0; VfL Neckarau — Offenbacher Kickers 1:1; Wacker München — Ulm 46 1:1.

Das Ergebnis entspricht keineswegs den Leistungen beider Mannschaften. Zwei Drittel des Spieles gehörten den technisch besseren und schnelleren Mühlburgern, die nach einem 3:1 Pausenrückstand im zweiten Abschnitt, von wenigen Vorstößen ihrer Gastgeber abgesehen, diese vollständig einschnürten. Aber außer einem von Traub in der 53. Minute geschossenen Tor, gelang gegen die zahlreiche gegnerische Abwehr kein Erfolg mehr. Zu allem Unglück mußte Angermeier 20 Minuten vor dem Abpfiff des recht schwachen Schiedsrichters Hirsch mit einem Schienbeinbruch vom Platz getragen werden. 16 Minuten später wurde dann Motsch nach einem weiteren Foul an Janda vom Platz gestellt. Von diesem Augenblick an häuften sich die Unsportlichkeiten. Zuerst gerieten die Kampfhähne Stefan und Scheuermann aneinander, wobei der Frankfurter vor den Augen des Schiedsrichters Stefan mit einem Faustschlag in die Magengegend niederschlug und kurz darauf trat er in recht unsportlicher Weise den sympathischen Läufer Fischer nieder.

Vor dem Wechsel gingen die Mühlburger durch Rastetter in Führung (vergeblich reklamierten die Frankfurter abseits). 14 Minuten später, in der 34. Minute, glich Wirth mit schönem Flachschuß aus. Nach weiteren 3 Minuten brachte der Läufer Zänger seine Mannschaft in Front. Als dann Stefan in der 42. Minute den Ball nicht wegbrachte, konnte er nur noch durch Foul den durchbrechenden Wirth stoppen. Obwohl dies außerhalb des Strafraumes war, entschied Hirsch auf Elfmeter, Zänger verwandelte für Scheib unhaltbar.

Freiluftboxen in Knielingen

Beinahe wäre diese Veranstaltung, zu welcher der BRK den Boxklub Odenwald für Montagnachmittag verpflichtet hatte, schief gegangen, denn die Odenwälder waren nach ihrer Niederlage in Durlach am Samstag abgereist und trotz heiliger Versprechung nicht mehr wiedergekommen.

Doch die rührige Vereinsleitung des BRK fand einen Ausweg — und nicht den schlechtesten. Man holte einige Boxer aus der Umgebung herbei und paarte sich im übrigen unter sich, und diese Punkte des Programms waren die boxerisch wertvollsten. Die beiden Besten des Knielinger Boxrings, König und Wälde, lieferten sich einen vorbildlichen Kampf und begeisterten das Publikum mit ihrem Draufgängertum. In dem harten Schlagwechsel konnte keiner besondere Vorteile erringen, so daß das „Unentschieden" des Kampfgerichts völlig richtig war. Auch die beiden Vollmer kämpften ab der zweiten Runde äußerst verbissen und trennten sich unentschieden, während Siegel seinen Kameraden Kronenwett nach Punkten schlug.

TuS Beiertheim — KTV 46 8:8

Am Samstag trafen sich TuS Beiertheim und KTV 46 auf dem Beiertheimer Sportplatz zu einer Boxveranstaltung, wobei insgesamt sieben Paare in den Ring stiegen. Die Entscheidung in diesem Treffen brachte erst der letzte Kampf mit 6:8 für KTV.

VERA, das Schwesterchen unseres Hans-Detlef, ist am 13. Mai angekommen. In großer Freude: Hans Götz u. Frau Mariel, geb. Schmidthäusler, z. Zt. Altes Diakonissenhaus, Dr. Lutz.

Elke ist da. Erich Mora u. Frau Lise, geb. Engel, z. Zt. Priv.-Klinik Dr. Stich.

Sabina, Lore, das Schwesterlein ist da. Hans Tischler u. Fr. Herta, geb. Dunkel, z. Zt. Priv.-Klinik Dr. Stich.

Werner, Hermann, unser Stammhalter ist da. Werner Tantzky u. Frau Hella, geb. Waiß, z. Zt. Priv.-Klinik Dr. Stich.

✝

Emil Kohler, Krim.-Sekr. a. D., m. lb. Mann u. gt. Vater, Großv. u. Schwiegervat., ist am 17. 5. unerw. rasch v. uns gegang. Beerd. 20. 5., 11.30 Uhr, Hauptfrdhf. In tief. Leid: Anna Kohler Wwe., u. Angeh. Khe., Stuttgarter Str. 19.

Ernst Mackenfuß, O.-Lok.-Führer, uns. lb. Vater u. Großvater, ist nach kurz. Krankh. plötzl. verstorben. Beerd.: 19. 5. 1948, 9.45 Uhr. **Erna Kohler m. Heide**, Rosl und Richard Wößner.

Uns. lb. Schwester, Schwägerin u. Tante, **Anna Schönthaler**, ist am Pfingstsonntag n. kurz. Leid. sanft entschlafen. Beerdigung: 20. 5. 1948, 9 Uhr. Fam. A. Neidinger, Karlsruhe, Yorckstraße 13a.

Norbert Rösch, Kammermusiker a. D., mein lb. Mann, uns. herzensguter Vater, Schwiegervater, Opa und Onkel, ist am 12. 5., im Alter von 83 Jahr., wohlvorbereitet, von uns geschieden. Die Beisetzung fand in aller Stille statt. Frau Maria Rösch und Angehörige. Khe., Friedenstr. 10.

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, verstarb meine lb. Frau, Mutter u. Großmutter, **Anna Müller**, geb. Sor, im Alter von 69 Jahren, am 11. 5. 1948. In tiefer Trauer: Ed. Müller, Karlsruhe, Cäcilienstraße 12.

Mein lb. Mann, uns. gut. Vater, **Karl Krauß**, Hauptkassier i. R., ist im 71. Lebensjahr am Pfingstsonntag, nach schwerem Leiden, in die Ewigkeit eingegangen. In stiller Trauer: Frau Hermine Krauß mit Familie. Karlsruhe, Amalienstr. 57 III. Beerdigung: Mittw., 19. 5. 48, 11.15 U.

Hilde Wenninger, geb. Schuh, meine lb., treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, ist am Pfingstsonntag, im Alter v. 49 J., heimgegangen. Beerd.: Mittw., 19. 5. 48, 12 Uhr, Hauptfriedh. Fam. Wenninger-Schuh. Karlsruhe, Sachsenstr. 4.

Amtliche Bekanntmachungen

Verteilung der Zigaretten aus US-Beständen. Aus US-Heeresbeständen wurden für die Bevölkerung der Bizone Tabakwaren zur Verfügung gestellt. Zunächst kommen nur Zigaretten zur Verteilung. Zum Bezuge der Zigaretten wird für die im Wirtschaftsamtsbezirk Karlsruhe-Stadt polizeilich gemeldeten Empfangsberechtigten ein Bezugschein mit Bestellschein ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt geschlossen über die Betriebe in der Zeit vom 20. 5. bis einschl. 22. 5. 48, vormittags von 8 bis 13 Uhr bzw. am 22. 5. (Samstag) bis 12 Uhr, im Stadtgarten-Restaurant, Festplatz 3, Unterer Saal. Zu diesem Zweck haben sämtliche Betriebe namentliche Listen der bei ihnen Beschäftigten, im Wirtschaftsamtsbezirk Karlsruhe-Stadt ansässigen Bezugsberechtigten zusammen mit den Meldekarten des Arbeitsamts als Beschäftigungsnachweis vorzulegen, worauf die Bezugscheine ausgehändigt werden. Die Richtigkeit der namentlichen Aufstellungen (Name, Geb.-Datum und Wohnung) ist vom Arbeitgeber und vom Betriebsrat durch Unterschrift zu bestätigen. Die im Wirtschaftsamtsbezirk Karlsruhe-Stadt ansässigen, außerhalb der Stadt arbeitenden Bezugsberechtigten erhalten gegen Vorlage ihrer Meldekarte gleichfalls an obigen Ausgabetagen bei der Ausgabestelle (Stadtgarten-Restaurant) ihre Bezugscheine. In Karlsruhe Beschäftigte, die ihren Wohnsitz außerhalb des Stadtkreises haben, erhalten ihre Bezugscheine nach der vom Wirtschaftsamt Karlsruhe-Land an die Gemeinden ergangenen Rundverfügung bei ihren örtlichen Kartenstellen.

Empfangsberechtigter Personenkreis und Zuteilungsmenge: Empfangsberechtigt sind alle männlichen und weiblichen über 18 Jahre alte (Stichtag 1. 5. 48) in abhängiger Beschäftigung stehenden Personen (Arbeiter, Angestellte, Heimarbeiter und Beamte). Sie haben durch Vorlage der Meldekarte des Landesarbeitsamts Württemberg-Baden den durch Eintrag des Arbeitgebers auf Seite 3 dieser Karte erforderlichen Beschäftigungsnachweis über ein noch bestehendes Arbeitsverhältnis, das vor dem 31. 3. begonnen haben muß, zu erbringen. Ausgeschlossen von dieser Zuteilung sind Arbeitnehmer der Reichsbahn einschl. Klein- u. Nebenbahnen, der Reichspost, des Bergbaus (Kohlen u. Nichtkohlenbergbau), selbständige Berufstätige und deren mithelfende Familienmitglieder z. B. in der Landwirtschaft. In Zweifelsfällen hat sich der Arbeitnehmer durch das für ihn zuständige Arbeitsamt bestätigen zu lassen, daß er in vorstehendem Sinne beschäftigt ist. Als Zuteilungsmenge werden 10 Zigaretten je bezugsberechtigte Person zum Verkaufswert von 30 Rpfg. per Stück festgesetzt.

Vorbestellverfahren. Der Bezugsberechtigte gibt die aus einem Bezugschein und einem Bestellschein bestehende Bezugsberechtigung bis zum 19. 6. 48 bei einer Tabakwarenverkaufsstelle des Landes Württemberg-Baden ab. Diese trennt den Bestellschein ab und bestätigt den Empfang durch Aufdruck ihres Firmenstempels auf der Rückseite des Bezugscheines, der dem Versorgungsberechtigten zurückzugeben ist. Städt. Wirtschaftsamt Karlsruhe.

Zucker. Für die 3. Dekade der 114. Zuteilungsperiode werden nach Bevorratung d. Handels ausgegeben: 300 g Rohzucker auf Abschn. 401 d. Karten 11—13, 21—23 und 31—33. **Trockenfrüchte.** Nach Bevorratung d. Handels werden für Verbraucher üb. 6 Jahre weiter aufgerufen: 500 g Trockenfrüchte auf Abschn. „XL" der Karten 11—13, 21—23 und 31—33. Die Ware ist in d. Geschäft zu beziehen, bei dem d. Detailvorbestellung erfolgt ist. Die Nachzüglergeschäfte wurden bereits bekanntgegeben. Abrechnung mit Bestandsangabe bis 19. 6. 1948.

Fische. Die Fischabschn. 2b u. 3 werd. zur Belief. freigegeben. Außerdem werd. gegebenenfalls unt. Anrechnung auf d. künft. Rat. auf Sonderabschn. Z 403 d. Karten 11—13 u. 21—23 weit. 150 g küchenfertiger Fisch bzw. entspr. Mengen and. Fischarten aufgerufen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nur die Fischabschnitte württ.-bad. Lebensmittel- u. Krankenzulagekarten eingelöst werden dürfen (auch in Gaststätten).

Nährstangen. Sofern noch Restbestände an Nährstangen vorhanden sind, könn. diese bei Verderbsgefahr ohne Kontrollabschn. auf Brotmarken (2 Nährst. = 100 g Brotabschn.) abgegeben werden. Karlsruhe, den 15. Mai 1948. Ernährungsamt Karlsruhe-Stadt. Ernährungsamt Karlsruhe-Land.

Kartoffeln. Auf d. Bezugsausweis f. Speisekartoffeln werd. aufgerufen: Auf Abschn. 114/01 II in Verbindg. m. Abschn. 114 d. Beiblattes z. K'her Haushaltsausw. = 2000 g Kartoffeln f. Verbraucher üb. 3 Jahre. Auf Abschn. 114/02 II in Verbindg. m. Abschn. 114 d. Beiblattes = 1000 g Kartoffeln f. Verbraucher unt. 3 Jahren. Abschn. der Tageskarten (1/1 Tagesmenge = 200 g) dürf. ebenfalls eingelöst werd., jedoch nicht Reisemarken u. Zulagekarten. Die Geschäfte sind verpflichtet, an jed. Verbraucher Kartoffeln auszugeben, eine Beschränkung auf die Kunden ist nicht statthaft. Abrechn. mit Bestandsangabe sofort nach Verkauf der Ware. Karlsruhe, den 15. Mai 1948. Ernährungsamt Karlsruhe-Stadt.

Nachtrag zum Aufruf Seife und Waschpulver in Nr. 55 der SAZ, vom 14. 5. 1948. Es erhalten: Klstk.: 1 Stck. Feinseife, 1 N. P. Waschpulver; Klk.: 1 Stck. Einheitsseife, 2 N. P. Waschpulver. Alle übr. Verbraucher 1 Stck. Einheitsseife, 1 N. P. Waschpulver (auf 2 Abschn. à 125 g). Karlsruhe, 12. 5. 1948. Wirtschaftsamt Karlsruhe-Stadt und Wirtschaftsamt Karlsruhe-Land.

Mit Wirkung v. 18. 5. 48 werden die Außenmärkte in der Stadt Karlsruhe eröffnet. Die Außenmärkte werden wie folgt abgehalten: **Stephanplatz u. Gottesauerplatz:** Mo., Mi. u. Frei.; **Gutenbergplatz und Durlach, Rathausplatz:** Di., Do. u. Sa. Die Verkaufszeiten auf d. Außenmärkten sind v. 8 bis 13 Uhr festgesetzt. Der Groß- und Kleinmarktbetrieb in d. Markthalle wird hiervon nicht berührt. Der Oberbürgermeister.

Hinweise

NEDERLANDSE VERENIGING — Alle Nederlanders die belang stellen in het lidmaatschap, worden hierdoor opgeroepen tot het bijwonen van een bijzondere vergadering die gehouden zal worden op. Zaterdag, 22. Mei 1948 te 19.30 uur, te Stuttgart — Hotel Marquardt, Restaurantzaal, 1 ste verdiep. Königstr. (a. d. Schloßplatz).

Ärzte

Dr. Schönig, Frauenarzt, Durlach, Pfinztalstr. 56a, Tel. 292. Habe meine Praxis wieder aufgenommen. Sprechstunden Montag bis Freitag von 2—4 Uhr.

Stellenangebote

Bez.-Vertreter f. d. Krs. Khe., Pforzh., Bruchs. usw., evtl. nebenberufl., v. gt. eingef. Lebensversich. gesucht. ☒ 31549 SAZ, Karlsruhe.

Wir suchen z. sof. Eintritt: 1 Feinmechaniker, 2 Schreiner, 2 Hilfsarbeiter, 1 Schreinerlehrling, 1 Mechanikerlehrling. ☒ an Fa. L. H. C. Trautmann KG., Kh.-Durlach, Gottesauerstr. 11.

Wir suchen Vertrauensleute an all. Plätzen d. Gebietes Baden-Pfalz, die in Zusammenarbeit m. uns. Bezirksinspektoren in allen Kreisen des Handwerks, Gewerbe u. d. Industrie und auch bei Privaten Versicherungsmöglichk. all. Art feststellen oder auch selbständ. werden. Vorh. Inkassobestände werden z. Beitragseinzug auf Wunsch übertragen. Umschulung u. lfd. Zusammenarb. m. Fachleuten, gewährl. lfd. Einnahmen. Bei bes. Eignung werden Garantien u. Zuschüsse bezahlt, sowie Aufstiegsmöglichk. gebot. Angeb. an „Alte Magdeburger" von 1855, Bezirksdirekt. Karlsruhe, Waldstr. 63, Tel. 1330.

Wir suchen haupt- u. nebenberufl. Mitarbeiter. „Neue Welt", Versicherungs-Gesellschaften (vorm. Deutscher Ring), Bezirksdirekt. Stuttgart S, Alexanderstraße 93, Telefon 90971.

Agentur einer gut eingeführt. Krankenversicherung m. Bestand ist an einen seriösen Herrn f. d. Bezirk Bretten zu vergeben. Angeb. unter 4000 über RING-WERBUNG, Karlsruhe, Kaiser-Allee 139.

Karlsruher Architekturbüro s. auf sof. Lehrling (Volksschule), Techniker f. Entwurfsbearbeit., Baultg. etc., Kaufmann, perf. in Steno, Schreibm., Buchhaltg. Beste Kräfte. ☒ mit Zeugnisabschr., Lebenslauf, Gehaltsf. u. 31402 an SAZ, Karlsruhe.

Wer entschlossen vorwärts will, kann sich in kürzest. Frist eine bedeut. Position schaffen. In wenig. Wochen biet. wir Ihnen Gelegenheit durch unser Erfolgssystem z. Werbepraktiker sich zu entwickeln. Wir vertr. eine zeitlose Neuerung, welche sich bereits durchgesetzt hat u. bei beginn. Normalisierung der Verhältnisse sicherlich zu Großerfolgen führen wird. Spitzenprov., Leistungszuschüsse u. fixe Bezüge werden in seltigem Höhe bezahlt. Vorzustellen am Freitag, 21. Mai, von 9—12 u. 14—17 Uhr in Karlsruhe/B., Graf-Rhena-Str. 4, part. r.

Große, gut eingef. Lebensversich.-Gesellschaft s. f. Khe. u. Umgeb. angest. Berufsvertreter mit gut. Berufsbetätigungsmöglichk. in all. Sachsparten. Geh. werd. Zuschuß u. Provis. Nach Einbezug Altersversorg. Nichtfachleute können sich durch Einarbeitung eine Existenz schaffen. ☒ erb. u. 6394 an Bad. Ann.-Exp., Karlsruhe, Zähringerstr. 90.

Bauarbeiter f. Stahlbeton ges. Warme Verpfleg. O. Schmal, Baumstr., Ettl., Rheinstr. 49.

Tüchtige Schuhmacher stellt ein. Selbständ., zuchaufst. Stellung, Bahnvergütung. H. Schmadt, Hausschuhfabrikation, Rosenbach, Bez. Khe. 2

Im Aufbau befindl. Nahrungsmittelwerk benötigt z. sof. Eintritt mehrere Maurer, 1 Masch.-Schlosser, in Dauerstellung. ☒ 31136 SAZ, Karlsruhe.

Junger Mann, zuverlässig, stadtkundig, ab sofort ges. Vorzust.: SAZ, Waldstr. 28.

Perfekte Stenotypistin p. bal. ges. Weiß & Koelsch, GmbH., Textilwarengroßhandlg., z. Zt. Khe.-Durlach, b. Grützner-Kayser AG.

Jüng., tüchtige Verkäuferin f. Schuhwaren gesucht. Ausführl. Offert. an unsere Personalabteilung. Kaufhaus Hölscher, Karlsruhe.

Jüng., gewandte Verkäuferinnen, f. verschied. Abteilungen, gesucht. Bewerb. an uns. Personalleitung. Kaufhaus Hölscher, Karlsruhe.

2 Küchenhilfen, 25—35 J., für hies., größ. Werkküche auf. ges. Zeugnisse ☒ 31470 an SAZ, Karlsruhe.

Verläßl. Dienstmädchen ab 1. 6. ges. Gerster Gebhard, Ettlingen, Badenerstraße 24.

Bäckereihaushalt m. 1 Kind, 4 J., s. z. sof. f. Haushalt erf., selbst. Mädchen, mögl. evgl., n. ü. 30 Jahr., Kochkenntn. erwü. Ang. u. 6612 an Annoncen-Mayer, Pforzheim, Gustav-Freytag-Str. 7.

Tauschangebote (Gebotenes an erster Stelle)

Anzugstoff, gt. Qual., s. Kl.-Sportwagen geg. Reise- od. Büroschreibmaschine ☒ 31438 SAZ, Karlsruhe.

D.-Schuhe, neuw., eleg., schw., 37, hoh. Abs., geg. ebens. Sportschuhe. ☒ 31403 SAZ, Karlsruhe.

Lederpumps, schwarz, Gr. 38, mit hohem Absatz, gutern., geg. Sommerschuhe, Gr. 38. ☒ 31448 SAZ, Karlsruhe.

Schlafzimmer, mod. pol., Couch m. 4 Sessel, 1 Gasherd (1 Kohlenherd), 1 Büfett m. Intarsien, 1 Chaiselongue, 1 Gasbadeofen, 1 Staubsauger, 3 Fahrräder u. sonstige Gegenstände zu tauschen geg. Brillanten, Leica od. ähnl., infolge Hausaufgabe wegen Auswanderung. Eilaff. u. 4063 bef. RING-WERBUNG, 17a Karlsruhe/Bd., Kaiser-Allee 139.

Vervielfältigungsmaschine, fabrikneu (Fabr.-Preis RM 800.—) geg. Hohner-Akkordeon. ☒ 38882 SAZ, Maulbronn.

Büroschreibmaschine, sehr gut erhalt., geg. Bodenteppich (1,50 x 2 m Kokosmattel). Angebote u. 4004 bef. RING-WERBUNG, Karlsruhe, Kaiser-Allee 139.

Büroschreibmaschine (Orgpl.) geg. gut. Radio (kein Kleinempf.). Angeb. u. 4021 bef. RING-WERBUNG, 17a Karlsruhe, Kaiser-Allee 139.

Ackerwagen, eisenbereift, geg. gute Nutzkuh, trächtig. Leopoldshafen, Hauptstr. 22.

Rohrmatten geg. Autoreifen 7.50 x 20. ☒ 31189 an SAZ, Karlsruhe.

Heiraten

2 ehem. Kriegsgefang., jetzt Zivilarbeiter in Frankreich, wünsch. Briefwechsel mit 2 nett. jg. Mädchen zw. spät. Heirat. Manfred 25 J., Toni 25 J., Sebastian 22 J., Erwin 21 J., Rudi 20 J. Nur ernsthafte Briefe an Erwin Gärtner, Ulsines Pas du Roc, St. Michel de Maurienne (Savoie) France. Als Anschrifts-Nr. sind die betr. obigen Altersszahlen anzugeben.

2 Freunde, 24 J., 1,65 u. 1,68 groß, naturlieb., in sicherer Stell., wü. m. 2 Mädel, zw. 20 u. 22 J., zw. spät. Heirat in Verbindung zu treten. Erstzgem. Bildzuschr. u. 129 an Anzeigen-Bekir, Karlsruhe, Karlstr. 14.

Alleinstehende Witwe sucht Lebenskamerad zw. später. Heirat. Wohnung im eigen. Haus (z. Büro) vorh. Gebild. Herren zw. 55 u. 65 J., solid u. sauber, bitte ich um vertr. Zuschr. ☒ 1338 Anz.-Bekir, Khe., Karlstr. 14.

Schreinermeister in sicherer Posit., 41 J. alt, 1,68, ev., blond, wünscht m. Fräulein od. Witwe v. 28—40 J. zw. Heirat bek. zu werd. ☒ mit Bild u. 30678 an SAZ, Karlsruhe.

Witwe, 57 J., tadell. Hausfrau, gt. ausgl. Charakt., in gt. Verhältn., möchte Herrn mit Herzensbildung u. gt. Pos. kennenlernen zw. Heirat. ☒ 1134 Anzeig.-Bekir, Karlsruhe, Karlstraße 14.

Welche lb. Witwe bietet 50er Schreinermeister-Wwer. Einheirat? ☒ 30695 SAZ Khe.

Jg. Mann, 32 J. alt, wü. die Bekanntsch. eines bürgerl., im Haushalt tücht., nicht über 25 J. alt. u. nicht ü. 1,70 groß. evang. Mädels zw. baldig. Heirat. Zuschr. mit Bild unter ☒ 31238 an SAZ, Karlsruhe.

Automarkt

Motorrad, 500 ccm (Ardie), Bj. 31, gg. Kleinkraftrad, Wertausgl. ☒ 30781 SAZ Khe.

PKW, bis 2 Liter, zu mieten (evtl. auch tageweise), od. kauf. ges. Carl August Nieten & Co., Kohlen, Khe., Nordbeckenstr. 4, Tel. 5506.

DKW-Felge, 17 Zoll, 4 Loch, geg. 17 Zoll, 5 Loch, für Wanderer W 24. ☒ 31188 SAZ, Karlsruhe.

Verschiedenes

Diejenige Person, welche am 13. 5. 48 auf dem Daxlander Friedhof den Inhalt meiner Tasche entwendet hat, wurde beobachtet. Die Sachen sind bei der beiliegenden Adresse abzugeb., im and. Fall Polizei-Anzeige.

Schneiderin f. Kinderkleidung ins Haus ges. Karlsruhe, Telefon 1961.

Grabe Garten um u. spalte Holz. Menzel, Friedr.-Wulff-Str. 79. Karte genügt.

Klavier zu vermiet. ☒ 30654 SAZ, Karlsruhe.

3 To.-Lieferwagen, m. Fahrer, f. Nahrungsmittelgewerbe, f. dauernd zu mieten ges. Zulassung wird gegebenenf. erbracht. Ruf 3640.

Ohne Silberabgabe u. kostenlos erh. Sie neuen, echten Silberschmuck nach Ihrer Wahl bei Hergabe einer alten, unmodern gewordenen Damen-Taschenuhr od. deren Werk (auch wenn reparaturbedürftig) und auch ohne Gehäuse. Fordern Sie kostenlos Prospekt Nr. U 50. B. Walther, (17b) Freiburg/Brsg., Eisenbahnstr. 38.

Kundenhausnäherin sucht Kundenhäuser. ☒ 339 Anzeigen-Bekir, Karlsruhe, Karlstr. 14.

Wer nimmt Beiladung, ca. 3 cbm Möbel u. Haushaltsgut von Karlsruhe nach Konstanz? Angeb. u. 1. 1838 an SÜDWEST, Ann.-Exp., Karlsruhe, Kaiserstr. 156.

Wollen Sie mit Menschen in Amerika u. and. Ländern in Verbindung kommen? Fordern Sie Broschüre geg. Freiumschlag b. International Correspondence - Club „Rapid", Krefeld, Schließfach 156.

Geschäftliche Empfehlungen

Sanitäre u. hygienische Gummiwaren an Fachgeschäfte wieder laufend lieferbar. Gummiwarenvertrieb, Seeltas, Ettlingen/Bd.

TRIUMPH - SCHREIBMASCHINEN geg. Bez.-Schein kurzfristig lieferbar. Generalvertretung Hans Wolferts, Büromaschinen, Khe., Reinh.-Frank-Str. 76, Tel. 2650.

CONTINENTAL- u. BRUNSVIGA-Schreib-, Rechen- und Buchungsmasch. Spezial-Reparaturwerkst. Hans Wolferts, Mech.-Meister, Karlsruhe, Reinhold-Frankstr. 76, Tel. 2650.

Schreibbüro Wengraf u. Rühmann, K.-Weiherfeld, Mainstr. 32. Erled. sämtl. Schr.-Masch.-Arb., Aufsetzen v. Gesuch. a. Art, Büro f. Erledigung priv. Angelegenheiten, Uebernahme v. Reisen, Ausführung v. Aufträgen jeglicher Art.

Instandsetzung aller elektr. Haushaltgeräte u. Rundfunkapparate besorgt laufend Ing.-Büro Dipl.-Ing. v. Sieg, Karlsruhe, Hirschstr. 88, II., Ruf 4771.

PFAFF-Nähm.-Kundendienst, Ersatzteile, Zubehör, Reparaturen. Georg Mappes, Inh. August Mappes, Karlsruhe, Ettlingerstr. 14 (Straßenbahn-Haltestelle Bahnpost).

Erkenne Dich selbst! Lassen Sie Ihre Handschrift deuten, ausführl. Gutachten RM 20.- (Nachn.), Alter und Geschlecht angeben. Graphol. Institut DELTA, Hannover-Linden, Postfach.

Strickwolle, beste Qual., in 6 verschied. Farben, sowie erstkl. Kammgarn- u. Kleiderstoffe, erhalten Sie geg. Abgabe v. Rohschafwolle (gewasch. od. ungewasch.) nach amtl. vorgeschr. Rücklieferungssätzen bei: Nau & Co., Garne, Khe/Bd., Am Stadtgarten 15 (neb. Schloßhotel), Tel. 4066.

„Ein Tag der Gunst ist wie ein Tag der Ernte — man muß geschäftig sein, sobald sie reift". Die fleiß. Hände d. Schnitterin wissen darum. Durch ihr getreuliches Schaffen wird d. Ernte geborgen. Darum haben wir auch ihr Bild als Gütezeichen erwählt, denn ohne die Erfahr. v. Schüle-Hohenlohe könnten aus den Früchten d. Feldes auch nicht so hochwert. Teigwaren u. Nährmittel entstehen, wie sie bei uns erzeugt werd.: Nudeln, Makkaroni, zarte Haferflocken u. schnell koch. 5-Minuten-flocken. Die Schnitterin auf d. Paket bürgt f. d. hohe Qualität. SCHÜLE-HOHENLOHE.

Privatauskunftei u. Detektei Frau Hilde Thomson, Stuttgart W, Militärstr. 37. Ermittlungen jeder Art. Spezial-Heirats- und Privatauskünfte im In- und Ausland. Beobachtungen, Prozeßmaterial.